

# KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

**Das Jahr 2016**

Zahlen, Daten, Fakten

**Freude**  
**Vertrauen**  
**Stärke**

# **KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds**

## **Das Jahr 2016**

Zahlen, Daten, Fakten

## Das Erkennen von Qualität, die Entscheidung für Qualität und die Förderung von Qualität

Das Jahr 2016 war geprägt durch ein hohes Maß an Stabilität und Vertrauen in die mehrjährigen Programme und zielgerichteten Ausschreibungen. Projektqualität, Investitions- und Fördervolumen haben gegenüber 2015 stark zugenommen.

Nach der sehr geringen Anzahl an herausfordernden Projekten im Vorjahr haben im Jahr 2016 die Unternehmen wieder kräftig investiert. Die allgemeine konjunkturelle Situation hat sich leicht verbessert, teilweise wurde der Investitionsrückstau abgebaut und die Forschungs- und Gründungsaktivitäten haben angezogen.

¶ Nachdem die Förderprogramme für die Periode 2014–2020 im Oktober 2015 für den gesamten Zeitraum bis 2020 genehmigt wurden, konnten wir durch Veranstaltungen und Unternehmensbesuche klare Auskünfte und verbindliche Informationen über Programme, Förderungsvoraussetzungen und Verfahren geben. Die Rechtssicherheit bei den Rahmenbedingungen ist eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Unterstützung der Kärntner Unternehmen bei ihrer individuellen Weiterentwicklung. Die Bundesförderstellen haben ebenfalls ihre jeweiligen Programme in Kraft gesetzt, sodass die KWF-Strategie, Förderungen in den wichtigsten Programmen durch gemeinsames Vorgehen (eine Antragstellung, ein Prüfverfahren, identische Anerkennung der Kosten, eine Abrechnung) abzuwickeln, erfolgreich gestartet werden konnte. Die anfängliche Skepsis konnte durch intensive Beratung zumindest teilweise abgebaut werden.

¶ Unsere Herausforderung ist es weiterhin, die Unternehmensbasis in Kärnten zu verbreitern und in der Wertschöpfung zu vertiefen. Dazu gehört auch, dem Thema Gründungen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Die schwache Kapitalstruktur des überwiegenden Anteils der Kärntner KMU, verbunden mit dem Rating der Banken, hat dazu geführt, dass die finanziellen Rahmenbedingungen, unter denen die Unternehmen Investitionsentscheidungen 2016 treffen mussten und auch in den nächsten Jahren treffen müssen, enger geworden sind. Die Finanzierung des Projekts und die Finanzstruktur des Unternehmens rücken in den Mittelpunkt.

¶ Der wesentliche Aspekt der Programme, nämlich die kapitalkostenfreie Finanzierung, ist bei vielen Projekten die beste und kostengünstigste Möglichkeit, die es derzeit bei Investitionsfinanzierungen gibt. Beihilfenrecht und Subsidiarität fordern und unterstützen die Unternehmen dabei, die Fördermöglichkeiten auf Bundeseite bei den Investitionsüberlegungen in Anspruch zu nehmen. Dazu kommt die aus Bonitätsgründen oft erforderliche Gewährung einer Bundesgarantie zur teilweisen Absicherung des teils ebenfalls öffentlichen Kreditrisikos des ERP-Fonds. Die einschlägige Beratung von KMU hinsichtlich der oft komplexen Finanzierungsstruktur von Projekten nimmt einen großen Teil unserer Personalressourcen in Anspruch.

¶ Die wesentlichen Akzente werden aufgrund der Situation am Arbeitsmarkt und der konjunkturellen Entwicklung sowie der Herausforderungen der Märkte bei Investitionsprojekten auf die Beschäftigungspriorität sowie auf Wachstum und Entwicklung gesetzt. Hier wurde durch die Schwerpunktförderung von Internationalisierungsschritten, F&E sowie Geschäftsfelderweiterungen ein weiterer Anreiz für Unternehmen geschaffen. Bei kleinen Investitionsprojekten werden erstmals gebrauchte Maschinen und Grundstücke mitfinanziert. Im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation ist die Verbreiterung des KMU-Portfolios von hoher Bedeutung. Ein Trend, der sich dabei abzeichnet, ist die zunehmende Anzahl von Forschungsk Kooperationen.

¶ Dem Auftrag der Landesregierung, die Wirkungsorientierung der Wirtschaftsförderung darzustellen, ist der KWF nachgekommen – die Unternehmensentwicklung wird ins Zentrum der Betrachtung gestellt. Die Aufgabenstellung, die quantitative und qualitative Ausgangssituation von Unternehmen festzulegen, wird bei einem Portfolio von rund 300 Unternehmen umgesetzt. Die Wirkungsorientierung dient dazu, Potenziale für Verbesserungen der Programme zu erkennen sowie komplementäre Empfehlungen zu den Förderungen, beispielsweise in den Bereichen Ausbildung und Kooperationen, aber auch weitere Unterstützungen geben zu können.

¶ Die wesentlichste Rahmenbedingung stellt die Finanzierungsvereinbarung mit dem Land Kärnten dar, ebenfalls gültig bis 2020. Zielgerichtete Ausschreibungen, welche die Programme ergänzen und Impulse setzen, wurden verstärkt eingesetzt.

¶ Die Basisfinanzierungen wurden für die Betriebsansiedlung und die außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingeführt und genehmigt. In der Wirtschaftsentwicklung war die operative Umsetzung des Clusters Silicon Alps das wichtigste Projekt. Der Start der INTERREG-Periode mit Slowenien und Italien ist erfolgt. Auch konnten im nationalen EFRE-Programm IWB 2014–2020 die ersten Projekte genehmigt werden.

¶ Sie erhalten auf den folgenden Seiten einen Überblick über die Anzahl der genehmigten Förderfälle, das bewilligte Fördervolumen und die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze. Die Verteilung des Volumens auf die Sektoren, die Unternehmensgrößen und die Bezirke runden den Zahlenteil ab. Wichtig ist an dieser Stelle zu betonen, dass die Zahlen nur die sichtbare Zusammenfassung des enormen Engagements aller an den Projekten Beteiligten darstellen. Dazu zu nennen sind die Unternehmen, die finanzierenden Banken und die Bundesförderstellen.

¶ Unser Erfolg hängt wesentlich von der Anzahl und Qualität der eingereichten Anträge ab. Investitionsentscheidungen in einem schwierigen Umfeld mit seinen immer kürzeren Planungshorizonten und Marktschwankungen verdienen unsere Anerkennung. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir mit den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen ein adäquates Angebot für die Kärntner Unternehmen geschaffen haben und wünschen ihnen gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg auf ihrem Weg.

Erhard Juritsch und Sandra Venus  
Vorstand des KWF

# Inhalt

8	<b>Rückblick auf 2016   Prognose für 2017</b> <b>Wirtschaftsniveau und -dynamik 2016</b>
12	<b>Unternehmensgründungen 2016</b> <b>2016 wurden in Kärnten 2.683 Unternehmen gegründet</b>
14	<b>Insolvenzen 2016</b> <b>2016 wurden in Kärnten 342 Insolvenzen gemeldet – der niedrigste Stand seit 2002</b>
15	<b>Kontext</b> <b>Förderrahmenbedingungen seitens der EU und des Bundes</b>
16	<b>Zahlen   Daten   Fakten</b> <b>KWF-Förderungen 2016</b>
20	<b>Forschung und Entwicklung</b> <b>Technologiefonds Kärnten 2016</b>
22	<b>Österreich für Kärnten</b> <b>Bundesfördermittel für Kärnten 2016</b>
23	<b>Europa für Kärnten</b> <b>EU-Aktivitäten 2016</b>
26	<b>Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen 2016</b> <b>Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung</b>
29	<b>Audits und Evaluierungen</b> <b>Qualität und Qualitätssicherung</b>
30	<b>Ausblick auf 2017</b> <b>Der Know-how-Transfer zu den Unternehmen schafft den Mehrwert über die monetäre Tangente hinaus</b>
34	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>
36	<b>Impressum</b>

## Wirtschaftsniveau und -dynamik 2016<sup>1</sup>

Erstmals seit über einem Jahrzehnt erwartet die Europäische Kommission im Prognosezeitraum bis 2018 in der gesamten Europäischen Union positive Wachstumsraten.

**Die Arbeitsmarktreformen in zahlreichen Mitgliedsstaaten fruchten, Investitionsprogramme zeigen Wirkung.**

Zugleich wurden ungewöhnlich hohe Risiken genannt, neben den bisherigen geopolitischen Spannungen bleibt die wirtschafts- und außenpolitische Ausrichtung der USA fraglich. Die angekündigten Steuersenkungen und das angedachte Infrastruktur-Investitionsprogramm könnten zu zusätzlichen Wachstumsimpulsen führen, die Auswirkungen der zunehmend protektionistischen Tendenzen auf den globalen Handel können jedoch kaum abgeschätzt werden. Gerade die österreichischen Exporte in die USA stiegen in den vergangenen Jahren deutlich, hier drohen Einbußen, die das heimische Wachstum nachhaltig dämpfen könnten.

Zudem können, neben den weiterhin bestehenden Risiken auf den Finanzmärkten, drastische Ölpreisschwankungen nicht ausgeschlossen werden.

Innerhalb der Europäischen Union wurde das Wachstum von einer steigenden Binnennachfrage getragen, was auf eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Effekten hindeutet. Dennoch steht die Union vor zahlreichen innereuropäischen Herausforderungen. Neben dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (»Brexit«) bestehen zahlreiche politische Unsicherheiten für die konjunkturelle Entwicklung. In Deutschland und in Frankreich stehen Wahlen an, starke antieuropäische Kräfte, beispielsweise der Front National, könnten (aufgrund anstehender Wahlen) erheblich an Einfluss gewinnen.

Alles in allem rechnet die Kommission mit 1,6 % Wachstum in Österreich und in der gesamten Union. Dazu ist anzumerken, dass diese Dynamik vor allem von einem außergewöhnlich niedrigen Zinsniveau und einem schwachen Euro beziehungsweise einem hohen Dollarkurs getragen wird. Diese günstigen Rahmenbedingungen überdecken derzeit zahlreiche noch nicht gelöste strukturelle Probleme, können aber keinesfalls als gegeben betrachtet werden. Ein weiterer Preisanstieg wird zu fiskalischer Zurückhaltung seitens der Europäischen Zentralbank führen müssen. Zinserhöhungen werden folgen, die Kosten, welche die öffentliche Hand zur Bedienung der Staatschulden aufwenden muss, werden steigen. Dies würde – gerade in Frankreich und Italien, die derzeit mit Haushaltsproblemen kämpfen – die Unsicherheiten erhöhen.

Erfreulicherweise soll die Arbeitslosigkeit in den meisten Mitgliedsstaaten zurückgehen (nicht aber in Österreich), in Griechenland wird ein Rückgang von 23,4 % (2016) auf 20,3 % (2018) erwartet, in Spanien soll die Arbeitslosenquote von 19,6 % auf 16,0 % sinken.<sup>2</sup> Somit wirkt sich das moderate Beschäftigungswachstum mittlerweile positiv auf die Arbeitslosigkeit aus. Die Investitionstätigkeit nimmt (insbesondere in der europäischen Peripherie) an Fahrt auf, ab dem Jahr 2017 wird in allen Mitgliedsstaaten ein zum Teil deutliches Wachstum der Bruttoanlageninvestitionen erwartet. Dieser Indikator ist jedoch mit Vorsicht zu interpretieren, zumal er nicht zwangsläufig auf Kapazitätsausweitungen hindeutet. Es kann sich auch um das Nachholen von Ersatzinvestitionen handeln, die in den vergangenen Jahren ausgeblieben waren. Anzumerken bleibt, dass die Investitionsneigung im öffentlichen Bereich und bei privaten Haushalten in den vergangenen Jahren eher bescheiden ausfiel, was tendenziell für Ersatzinvestitionen spricht.

Global wurde das Wachstum im Jahr 2016 vor allem durch die Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern (+4,1 %) getragen. Die Wirtschaftsdynamik der entwickelten Volkswirtschaften lag mit +1,6 % leicht unter den Erwartungen, wobei sich innerhalb dieser Gruppen erhebliche Unterschiede auftrugen. So wurden die Prognosen für China nach oben korrigiert (für 2017 um +0,3 Prozentpunkte auf +6,5 %). Die Aussichten für Lateinamerika, insbesondere für Argentinien und Brasilien, mussten nach unten revidiert werden. Der hier einsetzende leichte Aufschwung konnte im Laufe des Jahres 2016 nicht an Fahrt gewinnen. In der Russischen Föderation zeichnet sich eine leichte Erholung ab, ab 2017 wird die russische Wirtschaft wieder wachsen, insbesondere aufgrund des gegen Jahresende 2016 stark gestiegenen Ölpreises. Die OPEC-Länder konnten sich im November 2016 auf eine Beschränkung der Rohölfördermengen einigen, eine Kooperation mit den nicht zum Erdöl-Förderkartell gehörenden Ländern konnte erreicht werden.<sup>3</sup> Zahlreiche große, rohstoffgetriebene Schwellenländer konnten die Rezession überwinden, was zusätzliche Dynamik induzierte.

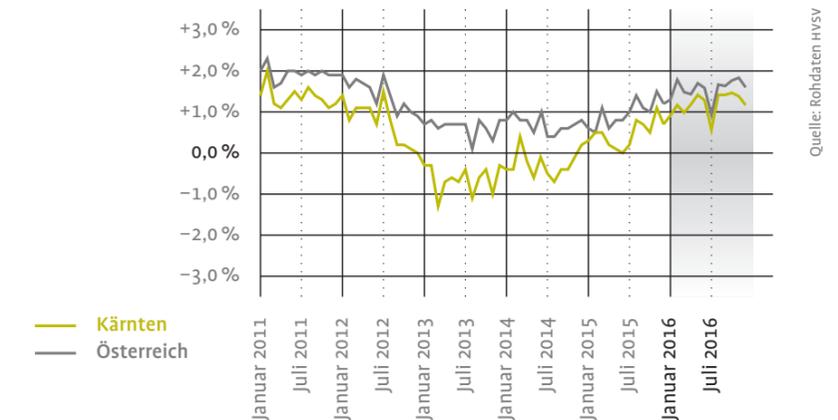
Der im Jahr 2015 einsetzende verhaltene Aufschwung im Euroraum setzte sich im Jahr 2016 fort und konnte die europäische Peripherie erreichen. So betrug beispielsweise das Wachstum in Italien 0,9 %, in Spanien 3,2 % und in Griechenland 3,2 %. In der EU-28 wuchs die Wirtschaft um 1,6 %.<sup>4</sup>

Die österreichischen Exporte waren leicht rückläufig,<sup>5</sup> der Beitrag des Außenhandels zum Wachstum war bescheiden. Das reale Wachstum betrug 2,8 %, wobei die Kommission hier stabile Wachstumsaussichten betont, insbesondere aufgrund der starken Handelskonzentration auf die EU. Zudem könnte, trotz zahlreicher Risiken, die österreichische Exportwirtschaft von einer weiteren Dynamik in den USA profitieren. Im zweiten Halbjahr 2016 war in den USA eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beobachten.

Weitere Chancen ergeben sich in den Ländern Südostasiens, hier steigt die Inlandsnachfrage, die Wachstumsaussichten sind konstant. Alles in allem wird Österreich ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % (2016) prognostiziert, in den kommenden beiden Jahren sollen +1,6 % erreicht werden, wobei die Arbeitslosigkeit (2016: 6,0 % nach EU-Berechnung) weiter steigen wird. Der seit dem Jahr 2015 einsetzende Aufschwung setzte sich somit fort, wobei die Dynamik vor allem von der Binnennachfrage gestützt wurde. Der private Konsum stieg aufgrund der Steuerreform, die Anfang 2016 in Kraft trat. Dieser Impuls dürfte jedoch nicht nachhaltig sein, die Wirkungen werden Mitte 2017 auslaufen. Die Arbeitslosenquote blieb nach nationaler Berechnung bei 9,1 %, wobei ein weiterer Anstieg zu erwarten ist. Der sich bereits in den vergangenen Jahren auftuende Angebotsüberhang wird weiter steigen, insbesondere aufgrund einer starken Migration aus anderen EU-Staaten sowie durch die steigende Zahl von anerkannten Asylwerberinnen und -werbern. Diese haben Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt. Auch wenn die tatsächliche Integration in den Arbeitsmarkt nur langsam voranschreitet, wird diese Personengruppe als arbeitslos gezählt. In Summe steigt die Zahl der Beschäftigten langsamer als das Arbeitskräfteangebot.

In Kärnten setzte sich die positive Beschäftigungsentwicklung auch im Jahr 2016 fort. Dennoch lag Kärnten mit +1,2 % Aktivbeschäftigten (rund +2.400 Beschäftigungsverhältnisse) wiederum hinter dem österreichischen Durchschnitt von +1,6 %. Die Dynamik wurde maßgeblich von Schlüsselbereichen der Kärntner Industrie getragen, die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich Herstellung von Waren stieg um 1,4 % (Elektronik +3,3 %, Maschinenbau +1,2 % und +4,2 % im Technologiebereich). Der Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungsbereich summierte sich auf +1,2 %, wobei die wissensintensiven, unternehmensbezogenen Dienstleister, also jene Bereiche des tertiären Sektors, die überwiegend intermediäre Inputs für den produzierenden Bereich beziehungsweise die Industrie produzieren, überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichnen konnten (IKT +2,3 %, Wirtschaftsdienste +4,5 %).

**Monatliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in Kärnten**  
Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Zeitraum  
Januar 2011 bis Dezember 2016



<sup>1</sup> Da Zahlen zum BIP beziehungsweise BRP laufenden Revisionen unterliegen, sind die in diesem Kapitel dokumentierten Zahlen nicht direkt mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

<sup>2</sup> Europäische Kommission: European Economic Forecast, Winter 2016, 13. Februar 2017, Luxemburg.

<sup>3</sup> IWF (01. 2016): World Economic Outlook Update, A Shifting Global Economic Landscape, Internationaler Währungsfonds, 16. Januar 2017, London | Washington D.C.

<sup>5</sup> WIFO (2016): Prognose für 2017 und 2018: Kräftige Inlandsnachfrage hält noch etwas an, 16. Dezember 2016.

¶ **Insgesamt verringerte sich die Wachstumsdifferenz zum gesamtösterreichischen Schnitt im Jahr 2016.** Das Gesamtbild stimmt optimistisch. Der strukturelle Wandel geht in die richtige Richtung. Zudem geben die sich verbessernden konjunkturellen Rahmenbedingungen in den südlichen Nachbarstaaten und in der europäischen Peripherie Anlass zur Hoffnung für die Exportwirtschaft. Kärnten baut Beschäftigung in Schlüsselbereichen auf, was auf eine zunehmende Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Industrie hindeutet. Zudem sind diese Bereiche mit einem höheren bis hohen Qualifikationsniveau, entsprechend hoch sind die Einkommen. Des Weiteren verdeutlicht sich ein kontinuierliches Beschäftigungswachstum im klassischen Dienstleistungsbereich (in der Beherbergung und Gastronomie waren es +1,4 %). Somit wird die Dynamik von zahlreichen Bereichen des sekundären und tertiären Sektors getragen.

¶ Das Beschäftigungswachstum 2016 reichte jedoch nicht aus, um die Zahl der Arbeitslosen in Kärnten maßgeblich zu reduzieren. Mit einem Jahresschnitt von 25.463 Arbeitslosen wurden in Kärnten um 0,8 % beziehungsweise 207 Personen weniger als arbeitslos vorgemerkt als im Vorjahr (Österreich: +0,8 %). Zudem befanden sich im Schnitt 3.076 Personen in Schulungsmaßnahmen (-6,6 % beziehungsweise -217 Personen, Österreich: +3,2 %). Die Arbeitslosenquote (10,9 %) ist nach Wien (13,6 %) die höchste im Bundesländervergleich. Sie ist jedoch, im Gegensatz zum Österreichschnitt, rückläufig.

¶ Für das Jahr 2017 kann von einer weiteren Beschäftigungsausweitung ausgegangen werden, die Arbeitslosenquote dürfte weiter leicht sinken. Hier ist anzumerken, dass sich die Implikationen des demografischen Wandels stärker, vor allem aber schneller auf Kärnten niederschlagen werden. Die Zahl der Einwohner sinkt und somit das Arbeitskräftepotenzial – insbesondere in Teilsegmenten, bei Höher- und Hochqualifizierten. Ob es gelingen wird, wirtschaftliche Potenziale weiterhin zu nutzen (und diese sind derzeit mehr als nur gegeben), hängt nicht zuletzt immer stärker von einem ausreichenden Angebot an qualifiziertem Humankapital ab.

¶ Mit einem überdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum im Bereich Tourismus (+1,4 %) ging ein kräftiges Wachstum bei der Zahl der Nächtigungen einher. Im Jahr 2016 wurde ein Nächtigungszuwachs von 4,6 % verzeichnet (+555.000 Nächtigungen). Mit 12,73 Mio.<sup>7</sup> Nächtigungen wurde der höchste Wert seit 2009 erzielt.

**Überblick über die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten, vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden 2016 (Jahresdurchschnittszahlen)**

	Kärnten 2016	Kärnten Entwicklung 2015   2016 absolut	Kärnten Entwicklung 2015   2016 in %	Österreich Entwicklung 2015   2016 in %	Kärnten Durchschnitt 2012-2016 in %	Österreich Durchschnitt 2012-2016 in %
Gesamtbeschäftigte <sup>6</sup>	207.480	2.214	1,1	1,5	0,0	0,9
Aktivbeschäftigte	202.459	2.399	1,2	1,6	0,2	1,0
→ davon Frauen	94.360	1.152	1,2	1,4	0,5	1,1
→ davon Männer	108.099	1.247	1,2	1,7	-0,1	0,9
Vorgemerkte Arbeitslose	25.463	-207	-0,8	0,8	5,1	8,2
→ davon Frauen	11.457	115	1,0	2,4	5,3	8,0
→ davon Männer	14.006	-321	-2,2	-0,3	5,0	8,3
Schulungsteilnehmende	3.076	-217	-6,6	3,2	-0,6	0,2
→ davon Frauen	1.620	-182	-10,1	-0,2	-2,1	-1,1
→ davon Männer	1.456	-36	-2,4	6,7	1,3	1,5

Quellen: HVSV, AMS

<sup>6</sup> Die Zahlen der Gesamtbeschäftigten enthalten auch die Präsenziener und die Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und -bezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

<sup>7</sup> Stand: Februar 2017.

¶ Die Zuwächse bei den Nächtigungen fielen dabei in der Sommersaison wesentlich höher aus (+5,2 %) als in der Wintersaison 2015|2016 (+3,7 %).

¶ Getragen wurde diese positive Entwicklung durch einen deutlichen Anstieg bei den inländischen Nächtigungen (+6,8 % im Winter, +6,4 % im Sommer). Die Nächtigungszahlen deutscher Gäste – nach wie vor sind diese für gut ein Drittel aller Nächtigungen in Kärnten verantwortlich – stiegen hingegen nur moderat (+2,8 %, davon Wintersaison 2015|2016 +0,3 %, Sommersaison 2016 +3,7 %).

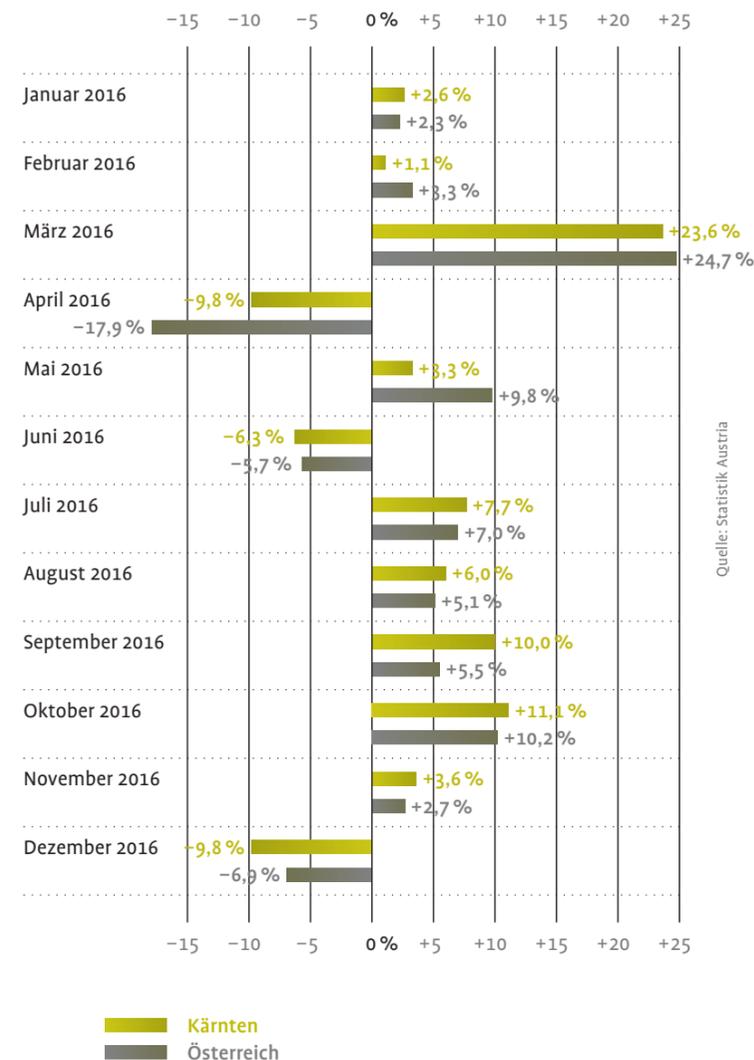
¶ Auch wenn diese Zahlen durchwegs positiv sind und der Tourismus wieder klar zum Beschäftigungswachstum beiträgt, sind zahlreiche strukturelle Probleme weiter ungelöst. Die Gästestruktur verändert sich zwar leicht, der Markt ist aber weiterhin stark auf Österreich ausgerichtet, die Wachstumspotenziale sind hier begrenzt.

¶ Nach Unterkunftsarten waren die gewerblichen Ferienwohnungen|-häuser (+6,8 %) und die Hotels der 5- und 4-Stern-Kategorie (+4,5 %) primär für die Steigerungen der Nächtigungszahlen des Jahres 2016 verantwortlich. Die Zahl der Nächtigungen in Hotels der 3-Stern-Kategorie und darunter stieg nur leicht. Auch die Campingplätze (16,4 % aller Nächtigungen entfallen auf diese Unterkunftsart) konnten einen sehr starken Anstieg verzeichnen (+9,4 %).

¶ Die sich im Jahresverlauf deutlich zeigenden Schwankungen der Nächtigungszahlen besonders in den Monaten März und April (jeweils im Vergleich zum Vorjahr) sind auf Ostern zurückzuführen: Der Ostersonntag fiel 2015 auf den 5. April, 2016 auf den 27. März.

¶ **Österreichweit konnte im Jahr 2016 eine Steigerung der Nächtigungszahlen von +4,2 % erreicht werden und dabei mit insgesamt 140,88 Mio. Nächtigungen erneut ein Allzeit-Hoch.** Besonders positive Nächtigungsentwicklungen wiesen dabei das Burgenland (+5,8 % beziehungsweise +170.000 Nächtigungen), die Steiermark (+5,4 % beziehungsweise +634.000) und Salzburg (+5,2 % beziehungsweise +1.356.000) auf. Niederösterreich (+1,4 % beziehungsweise +98.000), Oberösterreich (+3,1 % beziehungsweise +221.000) und Tirol (+3,5 %; jedoch absolut: +1.578.000 Nächtigungen) wiesen unterdurchschnittliche Zuwächse auf.

**Entwicklung der Nächtigungszahlen in Kärnten und Österreich 2016 im Vorjahresvergleich nach Monaten in %**



Quelle: Statistik Austria

**Zahlen, Daten und Fakten zu den Kärntner Bezirken**

Die wichtigsten Eckdaten zu den Kärntner Bezirken finden sich in den neuen Regionsprofilen auf [wibis.karnten.at](http://wibis.karnten.at) unter [www.kwf.at/wibis/bezirke](http://www.kwf.at/wibis/bezirke).

¶ Bezirksbezogene Zahlen, Daten und Fakten wurden kompakt auf einer Seite zusammengefasst. Zudem werden Rangfolgen abgebildet, um die Regionen miteinander vergleichen zu können. Beispielsweise ist das Bevölkerungswachstum im urban geprägten Klagenfurt das höchste unter den Kärntner Bezirken. Der Bezirk ist vom Dienstleistungssektor dominiert geprägt, es wohnen auch die meisten Akademikerinnen und Akademiker in Klagenfurt. Die Beschäftigten in Hermagor, dessen Wirtschaftsstruktur ebenfalls vom Dienstleistungssektor geprägt ist, verfügen über das niedrigste Bruttomedianeinkommen, der demografische Wandel schreitet im Bezirk rasch voran, die Einwohnerzahl wird bis 2030 um 9,0 % sinken. Wolfsberg wird bis 2030 rund 7 % seiner Einwohner verlieren. Die Wirtschaft ist vom produzierenden Bereich geprägt, der Bezirk weist eine niedrige Arbeitslosenquote auf (8,3 %; Rang 2).

¶ Diese und andere Eckpunkte zu den Themenfeldern Bevölkerung, Bildung, Beschäftigung, Arbeitsmarkt sowie Struktur und Dynamik sind in den Regionsprofilen publiziert.

## 2016 wurden in Kärnten 2.683 Unternehmen gegründet

Das ist eine Steigerung gegenüber 2015 von 4,8 Prozent.

Für das Jahr 2016 meldete die Wirtschaftskammer Österreich (nach vorläufigen Zahlen) für Kärnten 2.683 Unternehmensgründungen. Mit einem über dem Österreichschnitt liegenden Anstieg von +4,8 % (Österreich: +3,5 %) konnte auch der bisherige Höchststand aus dem Jahr 2014 (2.573) übertroffen werden.

Gemessen an der Zahl der Bevölkerung errechnet sich für 2016 eine weiterhin leicht überdurchschnittliche Gründungsintensität. Auf je 1.000 Einwohner entfallen 4,8 Gründungen (Österreich-Durchschnitt: 4,6). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen weiteren leichten Anstieg sowie die Fortsetzung des Aufholprozesses der Kärntner Unternehmenslandschaft, der seit über zehn Jahren – mit Ausnahme des Krisenjahres 2008 und der daraus resultierenden negativen Entwicklung 2009 – zu beobachten ist. Die Gründungsintensität lag nunmehr das vierte Jahr in Folge über dem Österreichschnitt.

### Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2016 nach Bezirken

	Veränderung Gründungsintensität			
	Veränderung Gründungen		Gründungsintensität	je 1.000
	2016	2015   2016 in %	je 1.000 Einwohner 2016	Einwohner 2015   2016 in %-Punkten
Österreich	39.973	3,5	4,6	0,1
Kärnten	2.683	4,8	4,8	0,2
Feldkirchen	185	2,8	6,1	0,1
Hermagor	59	-11,9	3,2	-0,4
Klagenfurt Stadt	512	2,8	5,2	0,1
Klagenfurt Land	296	2,4	5,0	0,1
Spittal an der Drau	279	5,3	3,6	0,2
Sankt Veit an der Glan	343	8,2	6,2	0,5
Villach Stadt	223	-16,5	3,6	-0,8
Villach Land	265	-4,0	4,1	-0,2
Völkermarkt	185	12,1	4,4	0,5
Wolfsberg	335	40,8	6,3	1,8

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

Mit 512 Gründungen und einer Gründungsintensität von 5,2 Gründungen je 1.000 Einwohner entfielen die meisten Gründungen wiederum auf die Stadt Klagenfurt. Durch die dortige Konzentration an öffentlichen Einrichtungen und das universitäre Umfeld profitieren aber auch die unmittelbar angrenzenden und durch Verkehrsverbindungen sehr gut angeschlossenen Bezirke Feldkirchen und Sankt Veit an der Glan (die Ausstrahlung der urbanen Agglomeration Klagenfurt-Villach geht damit weit über die Bezirksgrenzen hinaus).

Ein besonders positives Gründungsjahr konnte der Bezirk Wolfsberg verzeichnen, der mit 335 Gründungen (+40,8 %) und einer daraus folgenden Gründungsintensität von 6,3 (+1,8) auch kärntenweit den höchsten Wert aufwies. Für Sankt Veit an der Glan errechnete sich eine Intensität von 6,2 (+0,5) bei 343 (+8,2 %) Gründungen.

In der Sparte Gewerbe und Handwerk wurden nicht nur die meisten Gründungen gezählt, sondern auch die höchsten Zuwächse. Im Jahr 2016 wurden in dieser Sparte 1.677 Unternehmen gegründet; dies ist ein Anstieg um 9,0 % gegenüber dem Vorjahr. Knapp 63 % der Gründungen entfielen auf die Sparte Gewerbe und Handwerk.

Der Handel wies mit 524 Gründungen einen Rückgang von 5,9 % aus, war aber weiterhin für rund ein Fünftel der gesamten Kärntner Gründungen verantwortlich.

Die Sparte Information und Consulting, in der sich unter anderem wissensintensive, technologieorientierte Gründungen finden, verzeichnete nach dem Rückgang im Jahr 2015 mit insgesamt 260 Gründungen wieder einen Anstieg (+4,4 %).

Nur drei Unternehmen wurden in der Sparte »Industrie« gegründet (nach sechs im Jahr 2015).

### Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2016 nach Sparten

	Gründungen 2016	Veränderung Gründungen 2015   2016 in in %	Veränderungen der Anteile	
			Anteile in %	2015   2016 in %-Punkten
Gewerbe und Handwerk	1.677	9,0	62,5	2,4
Industrie	3	-50,0	0,1	-0,1
Handel	524	-5,9	19,5	-2,2
Bank und Versicherung	0	0	0,0	0,0
Transport und Verkehr	74	-3,9	2,8	-0,2
Tourismus und Freizeitwirtschaft	145	8,2	5,4	0,2
Information und Consulting	260	4,4	9,7	0,0
Alle Sparten	2.683	4,8	100,0	

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

## 2016 wurden in Kärnten 342 Insolvenzen gemeldet – der niedrigste Stand seit 2002

Das beständig niedrige Zinsniveau führte 2016 zu einer weiteren Stabilisierung der Entwicklung bei den Insolvenzen, wenngleich für Österreich bereits eine leichte Zunahme feststellbar war.

Für Kärnten konnte auch 2016, wie bereits in den beiden vorangegangenen Jahren, ein deutlicher Rückgang bei den Insolvenzen (-6,6%) verzeichnet werden. Es wurden 342 Insolvenzen, der niedrigste Stand seit 2002, gemeldet. Von diesen wurden 177 eröffnet (-6,8%) und 165 mangels Vermögens abgewiesen (-6,3%). Der Anteil der abgewiesenen Insolvenzen lag somit bei 48,2%. Die Passiva sind hingegen wegen einer Großinsolvenz (KRESTA Anlagenbau Gesellschaft mbH) stark gestiegen (+50,3%; 254 Mio. EUR).

Österreichweit nahm die Zahl der Insolvenzen geringfügig auf nunmehr 5.226 zu (+1,5%). Rund 40% der Konkurse wurden mangels Vermögens abgewiesen. Die damit verbundenen Passiva beliefen sich auf 2,9 Mrd. EUR (+18,0%).

Die zwei größten 2016 in Kärnten eröffneten Insolvenzen betrafen wiederum, wie bereits 2015, den Bezirk Wolfsberg:

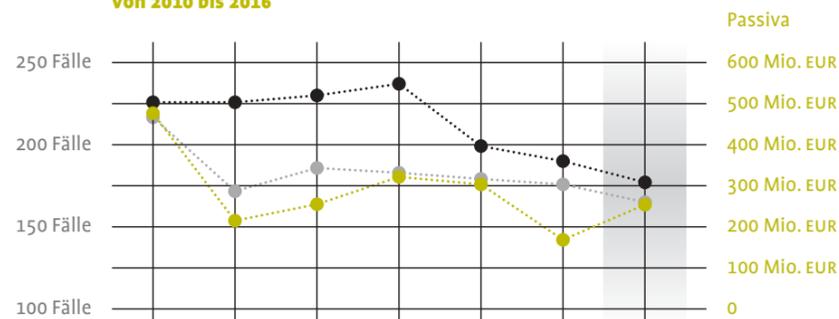
25. Juli 2016: KRESTA Anlagenbau Gesellschaft mbH (gegründet 1986) in St. Andrä mit 240 Arbeitsplätzen und 140 Mio. EUR Passiva. Rechtsstreitigkeiten mit einem Großkunden bezüglich der Abrechnung bei einem Großprojekt wurden als Hauptgrund für die Insolvenz angeführt. Dabei ging es um eine Forderung in der Höhe von rund 38 Mio. EUR. Drei Wochen nach der Insolvenz verpflichtete sich der bisherige Eigentümer, das Unternehmen mit der neu gegründeten K industries GmbH zu übernehmen und damit auch 130 Jobs zu sichern.

16. Mai 2016: Druckerei Theiss GmbH (gegründet 1975) in St. Stefan mit rund 100 Arbeitsplätzen und 12 Mio. EUR Passiva. Die über Jahre billige Konkurrenz aus dem Ausland, die schwache Inlandsnachfrage sowie der plötzlichen Wegfall zweier großer Kunden wurden als Ursachen angeführt. Nach der Gründung einer Auffanggesellschaft nahm das Unternehmen im Sommer 2016 mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder den Betrieb auf.

Gut 90% der eröffneten Insolvenzen waren dem Gewerbe (160 | 177 Mio. EUR) zuzurechnen. Die meisten eröffneten Insolvenzen in Kärnten betrafen dabei unternehmensbezogene Dienstleistungen (31 | 21,3 Mio. EUR), die Bauwirtschaft (29 | 15,4 Mio. EUR) und das Gastgewerbe (25 | 15,2 Mio. EUR). Auf diese drei Bereiche entfielen somit knapp die Hälfte aller eröffneten Insolvenzen sowie ein Fünftel der Passiva. Die Holzbranche hingegen konnte sich nach den Konkursen der vergangenen Jahre wieder deutlich erholen (3 | 2,9 Mio. EUR).

Bezogen auf die Passiva war der Bereich Maschinen und Metall aufgrund der KRESTA-Großinsolvenz erneut mit Abstand am stärksten betroffen. Die neun Sanierungsfälle des Jahres 2016 in diesem Bereich betrafen Gesamtpassiva in der Höhe von 141,8 Mio. EUR.

Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen in Kärnten von 2010 bis 2016



	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eröffnete Insolvenzen	226	226	231	237	199	190	177
Mangels Vermögens abgewiesene Verfahren	217	173	186	183	179	176	165
Passiva in Mio. EUR	477	215	255	321	303	169	254

Quelle: KSVI/870-Insolvenzstatistik, 2016

## Förderrahmenbedingungen seitens der EU und des Bundes

Die wirtschaftliche Entwicklung in der EU nahm 2016 etwas an Fahrt auf, alle EU-Staaten weisen positive Wachstumsraten auf. Österreich konnte, unterstützt von den Impulsen der Steuerreform, wieder zu den Werten der Eurozone aufschließen. Auch die unternehmerischen Erwartungen waren trotz Brexit, der neuen US-Administration, der politischen Lage in der Türkei oder dem ungelösten Syrienkonflikt positiver als zuletzt.

Auf nationaler Ebene wird mit einem deutlichen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen 2017 gerechnet, auch wenn nach wie vor primär Ersatzinvestitionen getätigt werden. Die Arbeitslosigkeit steigt aufgrund eines schnell wachsenden Arbeitskräfteangebots bei wachsenden Beschäftigtenzahlen weiter. Auf EU-Ebene wurde deshalb trotz des sich aufhellenden konjunkturellen Umfelds im Dezember 2016 eine Verlängerung und Ausweitung des EFSI Europäischen Fonds für strategische Investitionen beschlossen. So sollen im Rahmen des EFSI zwischen 2015 und 2020 mindestens 500 Mio. EUR an öffentlichen und privaten Investitionen in der Realwirtschaft mobilisiert werden.

Im Einklang mit der günstigeren Konjunktur und den steigenden Rohölpreisen zog die Inflation in der zweiten Jahreshälfte 2016 an. Sie lag im Dezember 2016 in Österreich bei 1,4%, im Euroraum stieg sie auf 1,1%. Ungeachtet dessen setzte die EZB Europäische Zentralbank ihre Niedrigzinspolitik fort. Der Leitzinssatz liegt seit März 2016 auf dem historischen Tiefststand von 0,0%, der Bankeneinlagensatz bei -0,4%. Auch das Programm zur quantitativen Lockerung (»quantitative easing«) der Europäischen Zentralbank wird zumindest bis Ende 2017 fortgesetzt.

Die Zinsentwicklung und damit die Kosten der (Re-)Finanzierung der Staatsschuld stellen, wie auch die steigenden Kosten für die Arbeitsmarktpolitik, ein Budgetrisiko dar. Auch ungelöste strukturelle Probleme wie steigende Zuschüsse zu den Pensionen sowie wachsende öffentliche Ausgaben für Sicherheit oder Flüchtlingsbetreuung belasten das Budget. Der Spielraum für öffentliche Investitionen ist damit weiterhin eingeschränkt. Mit der Gründung der WBIW Wohnbauinvestitionsbank, die mithilfe einer Bundeshaftung zusätzliche Finanzierungsmittel für den Wohnbau zur Verfügung stellen soll, wurde allerdings eine Initiative zur weiteren Belebung im Bau gesetzt. Auch ein Start-up-Paket wurde verabschiedet, um die wirtschaftliche Dynamik am Standort Österreich zu fördern. Die Breitbandoffensive sowie die Exportoffensive »go international« werden fortgesetzt.



## KWF-Förderungen 2016

Das Jahr 2016 war geprägt von einem Rückgang der Förderfälle im Vergleich zum Vorjahr, allerdings bei einem starken Anstieg des Fördervolumens.

Die Gesamtaktivitäten des KWF umfassten 638 Förderfälle und Beteiligungen mit einem Fördervolumen von 27,3 Mio. EUR. Das damit verbundene Investitionsvolumen (= Projektkosten) belief sich auf 218,4 Mio. EUR mit dem Plan, 809 neue Arbeitsplätze zu schaffen und zudem 14.728 bestehende Arbeitsplätze zu sichern.

Im Bereich der Förderungen wurden im Jahr 2016 insgesamt 637 Förderfälle mit einem Fördervolumen von 27,1 Mio. EUR an bewilligten Mitteln des KWF beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 25,1 Mio. EUR unterstützt. Damit verbunden war ein Investitionsvolumen von insgesamt 217,8 Mio. EUR.

Gegenüber dem Durchschnitt der Vergleichsperiode 2012–2015 verringerte sich zwar die Zahl der Förderfälle nur geringfügig, das Fördervolumen lag allerdings ein Fünftel unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Insgesamt wurden Unternehmen mit 14.719 bestehenden Arbeitsplätzen unterstützt. Zudem war seitens dieser Unternehmen durch die Umsetzung der Projekte die Schaffung von 804 neuen Arbeitsplätzen geplant.

Neben den Förderungen wurde eine Beteiligung mit einem Fördervolumen von 200.000 EUR und einem damit verbundenen Investitionsvolumen von 600.000 EUR eingegangen.

### Förderungen Kärnten 2016

im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2012–2015 in EUR

Förderungen	2016	Durchschnitt 2012–2015	Veränderung in %
Anzahl der Förderfälle	637	718	-11,3
Investitionsvolumen (Projektkosten)	217.766.916	312.975.775	-30,4
Förderbare Projektkosten	192.834.321	279.724.977	-31,1
<b>FV Fördervolumen Förderungen</b>	<b>27.135.668</b>	<b>34.282.274</b>	<b>-20,8</b>
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	22.692.120	33.041.274	-31,3
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	1.703.547	0	0,0
... davon Darlehen	2.740.000	1.241.000	120,8
FB Förderbarwert	25.091.454	33.461.804	-25,0
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	22.692.120	33.032.174	-31,3
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	1.617.521	0	0,0
... davon Darlehen	781.812	429.629	82,0
Schaffung von Arbeitsplätzen	804	1.053	-23,6
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) <sup>8</sup>	14.719	12.940	13,8
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) <sup>9</sup>	20.826	14.666	42,0
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	341.863	436.051	-21,6
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	42.599	47.764	-10,8
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	39.390	46.620	-15,5

Quelle: KWF-Förderdatenbank

### Förderungen 2016 nach Geschäftsfeldern

Der insbesondere auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft abzielende Technologiefonds Kärnten wies 2016 ein Fördervolumen von 11,1 Mio. EUR für insgesamt 67 Projekte auf. Dies entspricht einem Anteil von 40,7 % des Gesamtfördervolumens des Jahres 2016.

Auf das Geschäftsfeld »Infrastruktur und Regionalentwicklung« entfielen mit 7,8 Mio. EUR (in 40 Fällen) 28,4 % der Fördermittel.

Mit Abstand die meisten Förderfälle (330) betrafen wiederum das Geschäftsfeld »Beratung und Basisförderung«. Während die Zahl der Fälle um ein Fünftel zurückging, stieg das Fördervolumen deutlich an (+34,2 %). Mit einem Fördervolumen von 3,0 Mio. EUR wurden 11,0 % des Gesamtfördervolumens über dieses Geschäftsfeld gebunden.

Das Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« konnte in 22 Fällen 2,9 Mio. EUR an Fördermitteln binden (10,5 %).

Auf das Geschäftsfeld »Restrukturierung und Rettungsbeihilfen« entfielen in 5 Fällen 4,9 % des gesamten Fördervolumens.

Über das Geschäftsfeld »Unternehmensgründung und Betriebsansiedlung« wurden 174 Projekte gefördert. Das damit verbundene Fördervolumen belief sich auf 1,2 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 4,5 %.

### Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2016 nach Geschäftsfeldern

	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze brutto <sup>8</sup>		FV pro Ist-Arbeitsplatz brutto
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu <sup>9</sup>	
I. Beratung   Basisförderung	330	2.996.109	9.079	2.943	163	1.018
II. Unternehmensgründung   Betriebsansiedlung	174	1.242.414	7.140	195	162	6.371
III. Infrastruktur   Regionalentwicklung	40	7.755.549	193.889	3.106	130	2.497
IV. Technologiefonds Kärnten	67	11.134.959	166.193	13.549	267	822
V. Restrukturierung   Rettungsbeihilfen	5	1.330.734	266.147	72	64	18.547
VI. Wirtschaftsentwicklung	22	2.875.902	130.723	970	23	2.965
Gesamt	638	27.335.668	42.846	20.835	809	1.312

<sup>8</sup> Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze, Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt);

<sup>9</sup> Summe aller neuen Arbeitsplätze pro Fall

### Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2016

#### Beteiligungen

Anzahl Beteiligungen	1
Investitionsvolumen (Projektkosten)	600.000
Förderbare Projektkosten	600.000
<b>FV Fördervolumen Beteiligungen</b>	<b>200.000</b>
FB Förderbarwert Beteiligungen	12.000
Schaffung von Arbeitsplätzen	5
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) <sup>8</sup>	9
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) <sup>9</sup>	9

#### Förderungen und Beteiligungen gesamt

Anzahl Förderfälle und Beteiligungen gesamt	638
Investitionsvolumen gesamt (Projektkosten)	218.366.916
Förderbare Projektkosten	193.434.321
<b>FV Fördervolumen Förderungen und Beteiligungen gesamt</b>	<b>27.335.668</b>
... davon Förderungen	27.135.668
... davon Beteiligungen	200.000
Schaffung von Arbeitsplätzen gesamt	809
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (netto) <sup>8</sup>	14.728
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (brutto) <sup>9</sup>	20.835
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	342.268
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	42.846
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	39.347

Quelle: KWF-Förderdatenbank

## Förderungen 2016 nach Sektoren

Wie bereits in den Vorjahren war auch im Jahr 2016 bezogen auf die Förderfälle das Gewerbe am stärksten vertreten. Mit 351 Projekten entfielen 55,0 % aller Förderfälle auf diesen Sektor, der ein Fördervolumen von 7,3 Mio. EUR aufwies. Das gesamte damit verbundene Investitionsvolumen lag bei 51,4 Mio. EUR. Die Förderaktion »Investitionsförderungen (aws-Start-up-Scheck)« war mit insgesamt 67 Förderfällen die häufigste Förderaktion.

¶ Auf den Sektor Tourismus entfielen 22,6 % der Förderfälle (144) bei einem Fördervolumen von 5,8 Mio. EUR. Damit einher gingen geplante Investitionen in der Höhe von 65,1 Mio. EUR.

¶ Der Sektor Industrie verzeichnete ein Fördervolumen von 7,9 Mio. EUR und 44 Förderfälle (6,9 % der Förderfälle). Das geplante Investitionsvolumen lag bei 74,7 Mio. EUR.

¶ Der Bereich »Sonstige« zählte 24 Projekte (3,8 % der Förderfälle) bei einem Fördervolumen von insgesamt 5,9 Mio. EUR und damit verbundenen Investitionskosten von 21,7 Mio. EUR.

¶ Auf den Handel entfielen 11,8 % der Förderfälle (75) und ein Fördervolumen von 0,4 Mio. EUR. Die geplanten Investitionen betragen 5,4 Mio. EUR.

## Förderungen 2016 nach Unternehmensgröße

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU.<sup>10</sup>

¶ Mit 15,5 Mio. EUR entfielen 56,9 % der Gesamtfördersumme auf KMU. Die Zahl der Förderungen an Kleinunternehmen sank dabei zwar im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Fünftel, das Fördervolumen stieg jedoch um 5,1 % an. Mit einem durchschnittlichen Fördervolumen von 11.008 EUR waren die Kleinunternehmen für 31,8 % aller geplanten, neu zu schaffenden Arbeitsplätze verantwortlich. Bei den Klein- und Mittelunternehmen stieg die Anzahl der Fälle um 15,3 % und das Fördervolumen wurde mehr als verdoppelt.

¶ Die Großunternehmen, die in Kärnten im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen unterstützt werden, sofern sie besonders anspruchsvolle Projekte durchführen, wurden in 33 Fällen mit insgesamt knapp 6,0 Mio. EUR gefördert. Der Schwerpunkt liegt hier im Bereich F&E.

### Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2016 nach Sektoren

	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Arbeitsplätze netto <sup>8</sup>		Fördervolumen in EUR
			Ist	Neu <sup>9</sup>	
Gewerbe	351	51.412.110	3.103	352	7.344.946
Handel	75	5.436.241	339	91	435.235
Industrie	44	74.690.150	9.943	249	7.931.580
Tourismus	144	65.084.752	1.338	114	5.761.844
Sonstige	24	21.743.663	5	3	5.862.062
... davon Unternehmen	7	191.712	5	3	25.370
... davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	4	8.541.000	0	0	2.272.400
... davon Bildungseinrichtungen	7	4.083.826	0	0	1.298.697
... davon Intermediäre	6	8.927.124	0	0	2.265.596
Gesamt	638	218.366.916	14.728	809	27.335.668

Quelle: KWF-Förderdatenbank

### Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2016 nach Unternehmensgrößen

Unternehmensgrößenklassen <sup>11</sup>	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze netto <sup>8</sup>		FV pro Ist-Arbeitsplatz netto
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu <sup>9</sup>	
KMU Kleinunternehmen   bis 9 Beschäftigte	437	4.810.385	11.008	852	257	5.647
KMU Kleinunternehmen   10–49 Beschäftigte	115	5.001.984	43.496	1.875	144	2.667
KMU Mittelunternehmen   50–249 Beschäftigte	36	5.729.362	159.149	1.858	209	3.083
Großunternehmen   ab 250 Beschäftigte	33	5.957.244	180.523	10.143	199	587
Bildungseinrichtungen   Schulen, Universität	7	1.298.697	185.528	0	0	0
Sonstige (Kooperationen   ARGE   Organisationen)	10	4.537.996	453.800	0	0	0
Gesamt	638	27.335.668	42.846	14.728	809	1.856

Quelle: KWF-Förderdatenbank

## Basisfinanzierungen

In diesem Bericht werden erstmals auch Basisfinanzierungen gesondert ausgewiesen. Basisfinanzierungen weisen strategische Relevanz auf und zielen auf die Stärkung des gesamten Standorts ab. So adressiert dieses Instrument die Verbesserung der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft beziehungsweise die Grundlagen für Innovationen am Standort (dies betrifft sowohl Unternehmen und Intermediäre als auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Die Maßnahmen zur endogenen Standortentwicklung (hier sind Bildungs- und Forschungseinrichtungen gleichermaßen relevant) sollen die Humankapitalbasis stärken, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

¶ Der periodenbereinigte Umfang der Basisfinanzierungen für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Betriebsansiedlung betrug im Jahr 2016 rund 3,5 Mio. EUR. Dabei entfielen 2,4 Mio. EUR auf das Geschäftsfeld »Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen« und 1,1 Mio. EUR auf das Geschäftsfeld »Betriebsansiedlung«.

<sup>8</sup> Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze, Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).  
<sup>9</sup> Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt);  
<sup>10</sup> Summe aller neuen Arbeitsplätze pro Fall  
<sup>11</sup> Kleinunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz.  
<sup>12</sup> In den nachfolgenden Betrachtungen werden Neugründungen gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Betriebsgrößen zugeordnet.  
<sup>13</sup> Die Finanzierung der Betriebsansiedlung wurde in der Vergangenheit unter den Förderungen abgebildet, daher sind hier keine Vergleichswerte angeführt.

### Basisfinanzierungen 2016 nach Geschäftsfeldern im Vergleich zum Vorjahr in EUR

	2016	2015	Veränderung in %
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	2.424.000	2.396.600	1,1
Betriebsansiedlung <sup>12</sup>	1.050.000		
Gesamt	3.474.000		

Quelle: KWF-Förderdatenbank

### Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2016 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2012–2015

	2016		Durchschnitt 2012–2015	
	Fälle	in %	Fälle	in %
Feldkirchen	25	3,9	35	4,8
Hermagor	30	4,7	36	5,0
Klagenfurt Stadt	131	20,5	168	23,3
Klagenfurt Land	41	6,4	57	7,9
Spittal an der Drau	110	17,2	111	15,5
Sankt Veit an der Glan	71	11,1	64	9,0
Villach Stadt	69	10,8	69	9,6
Villach Land	63	9,9	66	9,2
Völkermarkt	38	6,0	49	6,8
Wolfsberg	60	9,4	64	8,8
Gesamt	638	100,0	718	100,0

Quelle: KWF-Förderdatenbank

## Technologiefonds Kärnten 2016

Der im November 1999 eingerichtete Technologiefonds Kärnten hat seit seinem Bestehen 293,8 Mio. EUR an Fördervolumen in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert. Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 3,0 Mrd. EUR.

Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

Im Jahr 2016 wurden 67 Projekte mit einem Fördervolumen von 11,1 Mio. EUR durch den Technologiefonds Kärnten genehmigt. Den abgewickelten Projekten lagen geplante Investitionskosten in der Höhe von 218,4 Mio. EUR zugrunde. Gegenüber dem Durchschnitt der Vergleichsperiode 2012–2015 gingen sowohl das Fördervolumen (–28,9 %) als auch die Zahl der Projekte (–33,3 %) zurück.

Der Fokus der Förderungen lag 2016 auf den Großbetrieben, die ein Fördervolumen von 4,7 Mio. EUR binden konnten (42,3 % des Gesamtfördervolumens des Technologiefonds Kärnten). Hauptverantwortlich dafür war die Förderung eines »Industrie 4.0«-Projekts der Infineon Technologies Austria AG. Auf KMU entfielen 3,6 Mio. EUR (31,9 %), wobei den Kleinunternehmen ein bedeutender Stellenwert zukam.

Die »Einzelbetrieblichen Maßnahmen« waren auch 2016 das dominierende Handlungsfeld, entfielen doch 91,0 % der Förderfälle sowie mit 8,0 Mio. EUR 71,5 % des Fördervolumens auf diese Kategorie. Sie waren damit kaum vom Rückgang des gesamten Fördervolumens im Vergleich zur Periode 2012–2015 betroffen.

Im Handlungsfeld »Information und Infrastruktur« wurde im vergangenen Jahr ein Projekt (»CTR«) gefördert, wodurch 15,3 % der Fördermittel gebunden wurden. Die beiden anderen Handlungsfelder, »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« sowie »Ausbildung und Qualifikation«, spielten im Jahr 2016 eine vergleichsweise kleine Rolle. So wurde im Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« nur ein Projekt gefördert (mit 6,3 % des gesamten Fördervolumens). Im Handlungsfeld »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« konnten immerhin vier Förderfälle verzeichnet werden (6,9 % der Mittel).

### F&E-Quote nach dem F&E-Standort des Unternehmens insgesamt in %

Region	2006	2007	2009	2011	2013
Burgenland	0,5	0,6	0,7	0,7	0,9
Kärnten	2,5	2,3	2,4	2,7	2,9
Niederösterreich	1,2	1,3	1,5	1,5	1,6
Oberösterreich	2,2	2,3	2,5	2,6	3,2
Salzburg	1,2	1,2	1,3	1,4	1,5
Steiermark	3,7	4,0	4,1	4,4	4,9
Tirol	2,4	2,3	2,7	2,7	3,1
Vorarlberg	1,3	1,3	1,6	1,5	1,6
Wien	3,1	3,2	3,4	3,3	3,5
Österreich	2,4	2,4	2,6	2,7	3,0

Quelle: Statistik Austria, 2015

### Umsetzung und Beteiligungen Technologiefonds Kärnten 2016 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2012–2015

Strategische Handlungsfelder	2016			Durchschnitt 2012–2015		
	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	61	7.965.910	71,5	76	8.203.905	52,4
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	4	769.049	6,9	3	1.265.125	8,1
Ausbildung und Qualifikation	1	700.000	6,3	20	2.087.575	13,3
Information und Infrastruktur	1	1.700.000	15,3	1	4.110.363	26,2
Gesamt	67	11.134.959	100,0	101	15.666.966	100,0

Quelle: kwf-Förderdatenbank

Die Förderungen im Rahmen des Technologiefonds Kärnten dienen der gezielten Unterstützung des strukturellen Wandels in Kärnten. Er soll dazu beitragen, die Dynamik in Kernbereichen der Kärntner Wirtschaft zu unterstützen – insbesondere in forschungs- und entwicklungsintensiven, technisch-naturwissenschaftlichen Branchen. In der mittleren Frist soll der Trend einer steigenden F&E-Quote fortgeführt und die Zahl der Studierenden in technischen Studienrichtungen gesteigert werden. Die Schnittstellen zwischen Unternehmen einerseits und Forschungsinstitutionen andererseits sollen gestärkt werden.

Nachhaltiges Wachstum sowie die Positionierung Kärntens als international wahrnehmbarer Technologiestandort können nur durch komplementäre Maßnahmen erreicht werden. Dafür kommt dem strategischen Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« eine wichtige Rolle zu. Um den in den vergangenen Jahren begonnenen Ausbau der technischen Fakultät an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zu forcieren und die vorhandenen Kapazitäten auf eine signifikante Größe zu erweitern, finanzieren KWF, EU und BABEG Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m. b. H. seit 2012 über eine Dauer von insgesamt fünf Jahren die »Lakeside Labs«.

Die Betrachtung der Verteilung des Fördervolumens nach Bezirken zeigt eine starke Konzentration auf den Zentralraum Klagenfurt–Villach. Den Bezirken Klagenfurt Stadt (29) und Villach Stadt (16) waren insgesamt 67,2 % aller Projekte zuzuordnen (Durchschnitt der Vergleichsperiode 2012–2015: 61,4 %). Der Anteil des damit verbundenen Fördervolumens lag bei 88,9 % (Durchschnitt 2012–2015: 67,5 %). Villach Stadt zeichnete dabei – wesentlich durch die Förderungen der Infineon Technologies Austria AG und der CTR AG – alleine für die Bindung von 59,1 % aller eingesetzten Fördermittel verantwortlich.

Das durchschnittliche Fördervolumen pro Förderfall ging 2016 im Vergleich zur Periode 2012–2015 – mit Ausnahme von Villach Stadt und Wolfsberg – in allen Bezirken zurück.

### Belegte ordentliche Studien insgesamt sowie erstzugelassene Studierende an der Fachhochschule Kärnten im Wintersemester 2016 | 2017

Fachhochschule Kärnten	erstzugelassener Studierende	Belegte Studien
Gesamt	972	2.261
... davon Technik, Ingenieurwissenschaften	412	953
... davon Naturwissenschaften	0	0

### Studierende und belegte Studien an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Wintersemester 2015 | 2016<sup>13</sup>

Universität Klagenfurt	Studierende	Belegte Studien
Gesamt	10.316	10.038
... davon Technik		883
... davon Naturwissenschaften		1.443

<sup>13</sup> Daten für das Wintersemester 2016|2017 für Universitäten noch nicht verfügbar (Stand Februar 2017)

### Förderungen und Beteiligungen Technologiefonds Kärnten 2016 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2012–2015

	2016					Durchschnitt 2012–2015				
	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	in %	pro Fall in EUR	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	in %	pro Fall in EUR
Feldkirchen	1	1,5	32.700	0,3	32.700	3,3	3,2	157.463	1,0	48.450
Hermagor	0	0,0	0	0,0	0	0,3	0,2	60.000	0,4	240.000
Klagenfurt Stadt	29	43,3	3.314.087	29,8	114.279	47,3	47,0	7.132.126	45,5	150.944
Klagenfurt Land	3	4,5	109.500	1,0	36.500	3,0	3,0	445.558	2,8	148.519
Spittal an der Drau	2	3,0	210.800	1,9	105.400	6,5	6,5	751.059	4,8	115.548
Sankt Veit an der Glan	7	10,4	292.940	2,6	41.849	11,3	11,2	699.015	4,5	62.135
Villach Stadt	16	23,9	6.582.980	59,1	411.436	14,5	14,4	3.442.640	22,0	237.423
Villach Land	4	6,0	115.800	1,0	28.950	4,8	4,7	211.072	1,3	44.436
Völkermarkt	1	1,5	139.800	1,3	139.800	3,5	3,5	2.298.758	14,7	656.788
Wolfsberg	4	6,0	336.352	3,0	84.088	6,3	6,2	469.277	3,0	75.084
Gesamt	67	100,0	11.134.959	100,0	166.193	100,5	100,0	15.666.966	100,0	155.890

## Bundesfördermittel für Kärnten 2016<sup>14</sup>

Im Jahr 2016 wurden in Kärnten insgesamt 883 Projekte durch Bundesförderstellen gefördert.

Ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr – 2015 waren es 668 Projekte.

Zurückzuführen ist dieser Anstieg vor allem auf eine höhere Zahl an Projekten, die durch die ÖHT gefördert wurden (2016: 182 Projekte, 2015: 34 Projekte). Ein Großteil der ÖHT-Förderungen in Kärnten (62 Projekte) betraf dabei ERP-Kredite zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau der touristischen Infrastruktur. Diese Projekte umfassten förderbare Investitionskosten von 39,6 Mio. EUR bei einem Förderbarwert von 0,5 Mio. EUR.

Im Vergleich zu 2015 stiegen zudem die Zuschüsse aus der TOP-Tourismus-Förderung deutlich an. Insgesamt wurden 2016 in dieser Kategorie 48 Projekte gefördert (2015: 15 Projekte) mit einem Förderbarwert von 0,7 Mio. EUR (2015: 0,3 Mio. EUR).

Im Jahr 2016 wurden zusätzlich Investitionszuschüssen mit 56 Projekten und einem Förderbarwert von 1,6 Mio. EUR genehmigt.

Die Zahl der im Rahmen des Basisprogramms der FFG geförderten Projekte lag mit 85 deutlich über dem Vorjahreswert (2015: 76), der Förderbarwert lag mit 10,0 Mio. EUR allerdings darunter (2015: 11,0 Mio. EUR).

Mit den Fördermitteln der Kommunalkredit Austria AG wurden in Form der betrieblichen Umweltförderung und Sanierungsoffensive 256 Projekte mit einem Förderbarwert von 5,8 Mio. EUR in Kärnten gefördert (+14,9 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die aws förderte im Jahr 2016 360 Projekte (2015: 316 Projekte), bei einem deutlich geringeren Förderbarwert von 4,5 Mio. EUR (2015: 5,2 Mio. EUR). Zurückzuführen ist der Anstieg der Förderungen auf eine höhere Zahl an Krediten (2016: 154 Kredite, 2015: 81 Kredite) bei einem Förderbarwert von 1,2 Mio. EUR (2015: 0,6 Mio. EUR). Ein Rückgang wurde hingegen bei den Zuschussförderungen beobachtet (2016: 137 Förderungen, Förderbarwert: 2,2 Mio. EUR, 2015: 187, Förderbarwert 3,8 Mio. EUR).

### Bundesfördermittel für Kärnten 2016

Förderungsstelle	Zuschüsse, Darlehen		
	Anzahl der Projekte	und Kredite in Mio. EUR	Förderbarwert in Mio. EUR
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH <sup>15</sup>	85	15,1	10,0
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH   ERP-Fonds <sup>16</sup>	360	74,1	4,5
Kommunalkredit Austria AG	256	34,4 <sup>17</sup>	5,8
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	182	41,6	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>883</b>	<b>165,1</b>	<b>23,4</b>

Quellen: aws, FFG, ÖHT, Kommunalkredit Austria, BMWFW  
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

<sup>14</sup> Die Angaben zum Jahr 2016 können leicht von jenen im Bericht zum Wirtschaftsjahr 2015 abweichen, weil in Einzelfällen nachträglich Revisionen der Daten erfolgen.

<sup>15</sup> Dies umfasst neben F&E-Einzelprojekten Projekte der Bereiche Bridge, Innovationsscheck, EUROSTARS, Competence Headquarters und Frontrunner.

<sup>16</sup> ERP European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)

<sup>17</sup> Umweltrelevante Investitionskosten

## EU-Aktivitäten 2016

### EU-Förderperiode 2007–2013

#### Ziel 2-Programm Teil

#### »EFRE Regionale Wettbewerbsfähigkeit 2007–2013«

Wie bereits im Jahr 2015 stand auch im Folgejahr 2016 der Programmabschluss der EU-Förderperiode 2007–2013 im Fokus. Dahingehend erfolgten sehr intensive Abstimmungen mit den jeweiligen (Bundes-)Stellen und die finale Übermittlung der relevanten Unterlagen.

Es wurden wiederum verschiedene Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt und die entsprechenden Berichte zur Programmumsetzung für die Europäische Kommission vorbereitet und erstellt.

### EU-Förderperiode 2014–2020

Das Jahr 2016 war geprägt von intensiven Abstimmungen auf regionaler und nationaler Ebene mit den relevanten Stellen und Institutionen in Bezug auf die aktuelle EU-Förderperiode 2014–2020.

#### EFRE-Programm IWB »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020«

Bereits im Jahr 2015 hatte der KWF an sehr intensiven Koordinierungs- und Abstimmungsprozessen zwischen Bundesländern, ÖROK, Ministerien und Europäischer Kommission teilgenommen. Diese Prozesse wurden im Jahr 2016 mit Nachdruck weitergeführt und konnten daher im Bereich der Schaffung und Beschlussfassung der organisatorischen, inhaltlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, welche die optimale Nutzung der EFRE-Mittel im Fokus haben, zum Teil in finale Ergebnisse übergeführt werden.

Eine vollständige Beschlussfassung aller relevanten Rahmenbedingungen konnte jedoch auch bis zum Jahresende 2016 nicht herbeigeführt werden.

So konnten beispielsweise die »NFFR Nationalen Förderfähigkeitsregeln 2014–2020«, als ein wesentlicher Eckpfeiler innerhalb der EFRE-Struktur, im Juli 2016 fertiggestellt werden. Die finale Version der »Erläuterungen zu den NFFR 2014–2020«, die als detailliertes Erklärungsdokument einen maßgeblichen Teil der NFFR darstellen, lag zum Jahresende 2016 noch nicht vor.

Die Designierung als ZWIST, die es dem KWF ermöglicht, die oben genannten EFRE-Mittel gemäß den vorgegebenen Strukturen und Anforderungen zu vergeben, stellte auch im Jahr 2016 einen wesentlichen Schwerpunkt für den KWF dar.

Aufgrund der oben genannten, teilweise noch nicht vollständig vorliegenden organisatorischen, inhaltlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, mussten seitens des KWF auch im Jahr 2016 verschiedenste Anpassungen und Ergänzungen der Aufbau- und Ablaufprozesse innerhalb des KWF vorgenommen sowie verschiedenste (Referenz-)Dokumente aufbereitet und abgeändert werden. Des Weiteren wurden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Abstimmungs- und Koordinierungssitzungen mit den anderen zwischengeschalteten Stellen und der ÖROK abgehalten, um eine optimale gemeinsame Abwicklung von EFRE-kofinanzierten Projekten zu gewährleisten.

Im Zuge dieser Prozesse wurde beispielsweise sehr intensiv an der Weiterentwicklung der Bereiche »Fraud and Risk« System (Korruptions- und Betrugsbekämpfung) und Risikomanagement gearbeitet, welche eine wesentliche Unterstützung für das Qualitätsmanagement des KWF bieten.

Im Jahr 2016 konnten seitens des KWF als ZWIST bereits die ersten EFRE-kofinanzierten Projekte genehmigt werden.

### Begleitende Prozesse

Parallel zur Erarbeitung der strategischen Grundlagen wirkte der KWF im Jahr 2016 wiederum in Arbeitsgruppen | Formaten zur Implementierung des EFRE auf nationaler Ebene mit, darunter

- A Steuerungsgruppe EFRE
- B ZWIST Jour Fixe (Arbeitsgruppe mit EFRE zwischengeschalteten Stellen der Länder und des Bundes zur Erstellung des »Verwaltungs- und Kontrollsystems 2014–2020«)
- C Arbeitsgruppe e-cohesion (eine auf Initiative der Europäischen Kommission eingeführte Verpflichtung des elektronischen Datenaustausches zwischen Begünstigten von EFRE-Mitteln und allen programmumsetzenden Stellen)
- D Arbeitsgruppe Projektselektionskriterien
- E Steuergruppe Förderfähigkeitsregeln
- F Arbeitsgruppe Institutionelle Projekte
- G Arbeitsgruppe Fraud and Risk Management (Betrugsrisiko, Risikobewertung)
- H Begleitausschuss



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

## EU-Förderperiode 2014–2020 Genehmigungsprozess und Auszahlungsstand

### Aktueller Genehmigungsstand IWB

Im Jahr 2016 konnten seitens des KWF als ZWIST bereits die ersten EFRE-kofinanzierten Projekte genehmigt werden.

¶ Der Ausgangsstand der EFRE-Mittel für die aktuelle EU-Förderperiode 2014–2020 für das Bundesland Kärnten beträgt insgesamt 56,8 Mio. EUR.

¶ Aufgrund der bisher genehmigten EFRE-Projekte, die insgesamt EFRE-Mittel in Höhe von 1,7 Mio. EUR (KWF als ZWIST) beinhalten, beträgt der aktuelle Stand der verfügbaren EFRE-Mittel 55,1 Mio. EUR.

### Aktueller Auszahlungsstand IWB

Im Jahr 2016 wurden noch keine EFRE-Mittel aus der aktuellen EU-Förderperiode 2014–2020 seitens des KWF als ZWIST zur Auszahlung gebracht.

### Grenzüberschreitende wirtschaftliche Kooperation | INTERREG Va Slowenien–Österreich und Italien–Österreich 2014–2020

Nachdem die Kooperationsprogramme im Jahr 2015 von der Europäischen Kommission genehmigt wurden, konnten im Jahr 2016 die ersten Projektaufträge gestartet und Projekte genehmigt werden. Für den KWF geht es bei diesen Programmen um die Erhaltung und Steigerung der Leistungskraft und der Wettbewerbsfähigkeit des grenzüberschreitenden Gebiets durch hauptsächlich überbetriebliche und institutionelle wirtschaftsnahe Projekte mit maßgeblichem Einfluss auf den Standort Kärnten. Als regionale Stelle betreut der KWF Kärntner Projektpartner, die Projekte in den Themengebieten Forschung, Entwicklung, Innovation und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU einreichen und umsetzen. Inhaltliche Projektentwicklung, formal-administrative beziehungsweise abrechnungstechnische Belange, die Koordination mit den Partnerregionen und Programminstitutionen sowie die Abwicklung einer etwaigen regionalen Kofinanzierung stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Die Themen Natur und Kultur sowie institutionelle Zusammenarbeit werden vom Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 3, betreut.

## EU-Prüfungen

Im Jahr 2016 wurde der KWF von der Prüfbehörde der EU, dem Bundeskanzleramt, Abteilung IV|3 – Finanzkontrolle des EFRE, einer letzten statistischen Stichprobenprüfung der deklarierten Ausgaben in der Programmperiode 2007–2013 gemäß Artikel 62 Absatz 1 littera b der VO (EG) Nr. 1083|2006 unterzogen.

¶ Gezogen wurden Projekte sowohl aus dem Programm »Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007–2013« als auch aus dem Ziel ETZ-Programm Italien–Österreich sowie dem Ziel ETZ-Programm Slowenien–Österreich.

¶ Auf Basis der nationalen Förderfähigkeitsregeln sowie der zum Einsatz kommenden nationalen Förderrichtlinien, die Bestandteil der Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems beziehungsweise des Operationellen Programms sind, wird überprüft, ob die an die Kommission gemeldeten Ausgaben den nationalen und gemeinschaftlichen Bestimmungen entsprechen und somit für zuschussfähig erachtet werden können. Die Prüfungsfeststellungen ergaben, dass die Prüfziele erreicht werden konnten.

¶ Im Zuge der Vorbereitung auf die Designierung für die neue EU-Förderperiode wurde weiter an einer Optimierung der Prüftätigkeiten und der damit zusammenhängenden Prozesse gearbeitet.

## Programmabschlussbericht OP Kärnten 2007–2013 | EFRE

Das Programm »RWB Regionale Wettbewerbsfähigkeit Kärnten 2007–2013« konnte mit einem Mittelbindungsgrad – öffentliche Mittel (nationale und EFRE Mittel) gemessen an den Planwerten – von 97,5 % fast vollständig ausgeschöpft werden.

¶ Unterstützt durch eine proaktive Herangehensweise des KWF erfuhr das Umsetzungsniveau ab 2011 eine deutliche Niveaushöhenverschiebung nach oben, sodass in den Jahren 2011 bis 2013 fast 60 % der Fördermittel genehmigt wurden. Insbesondere im Jahr 2013 wurden Projekte mit einem erheblichen Förderumfang unterstützt.

¶ Bei der Programmumsetzung zeigte sich insgesamt, dass in der wirtschaftlich schwierigen Programmperiode

- für den Standort Kärnten wichtige und strukturwirksame Unternehmensprojekte angeschoben und umgesetzt wurden. Damit leistete das Programm auch einen signifikanten Beitrag zur Stimulierung der wirtschaftlichen Situation.
- zukunftsorientierte Investitionen im Aufbau von Forschungskompetenzen und zur Stärkung der regionalen Innovationssysteme ermöglicht wurden.
- zahlreiche den Programmzielen entsprechende Projekte aufgrund der gesetzten Rahmenbedingungen des EFRE-Programms national umgesetzt wurden (beispielsweise in der betrieblichen F&E-Förderung, Softmaßnahmen).
- eine Fokussierung auf produktive Investitionen erfolgte.

## Ausblick auf EU-Aktivitäten 2017

Im ersten Halbjahr 2017 steht für den KWF die Finalisierung des genannten Designierungsverfahrens, das für die Umsetzung des IWB | EFRE-Programms notwendig ist, im Mittelpunkt.

¶ Damit ist seitens des KWF als ZWIST im Jahr 2017 auch der verstärkte Einsatz von EFRE-Mitteln innerhalb der entsprechenden Förderprojekte geplant.

¶ Die Kooperationsprogramme INTERREG Va Slowenien–Österreich und Italien–Österreich befinden sich nach den ersten Projektaufträgen nun in der Umsetzung. In beiden Programmen starten im Jahr 2017 die ersten Projekte mit Kärntner Beteiligung, die durch den KWF beziehungsweise das Amt der Kärntner Landesregierung begleitet werden. Der Schwerpunkt liegt für den KWF auf Projekten im Bereich Forschung, Innovation und Technologie, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU sowie unterstützenden Projekten von Intermediären.

¶ Im Jahr 2017 sind aufgrund des Voranschreitens der aktuellen EU-Förderperiode 2014–2020 bereits die ersten Schritte für die Programmierung der nächsten Förderperiode geplant.



Europäische Union | Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

## Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung

### Veranstaltungen | Ausschreibungen

1. November 2015 bis 31. Januar 2016

#### 4. KWF-Ausschreibung »Internationalisierung technologieorientierter Unternehmen«

Ziel dieser KWF-Ausschreibung war die Förderung von technologieorientierten Unternehmen, die die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen im internationalen Kontext planen und umsetzen.

1. Februar 2016

#### Fördernews aws | ÖHT | KWF

#### »Bankeninformationsveranstaltung«

im Lakeside Science & Technology Park | Klagenfurt am Wörthersee

1. Februar 2016

#### Tourismusförderungen ÖHT | KWF

#### »Informationsveranstaltung für Tourismusorganisationen und Tourismusverbände Kärnten«

Casinothotel Velden | Velden am Wörthersee

17. Februar bis 17. Mai 2016

#### Tourismusförderungen ÖHT | KWF-Leuchtturmprojekte

Der Aufruf wandte sich an KMU der Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie an Kooperationen, die mehrheitlich aus Unternehmen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft bestehen und ein Projekt im ländlichen Raum umsetzen.

30. März bis 11. Mai 2016

#### KWF-Ausschreibung »TD | IKT Technologische

#### Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2016.1«

1. April bis 30. September 2016

#### KWF-Ausschreibung »Internationalisierungsassistent«

Ziel dieser Ausschreibung war die Erhöhung der Exportkraft in Kärntner Unternehmen.

27. Juni 2016

#### Informationsveranstaltung »INTERREG Kooperationsprogramme | Beteiligung und Einreichung durch Kärntner Projektpartner«

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds | Klagenfurt am Wörthersee

1. Juli bis 31. Dezember 2016

#### KWF-Ausschreibung »Qualitätsoffensive betriebliche Infrastruktur Tourismus«

Ziel dieser Ausschreibung war eine erhöhte Zahl von Themen-Hütten (Ski, Wandern, Mountainbike) mit Sonnenterrassen, entsprechendem Ambiente und innovativen Angeboten.

1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2017

#### KWF-Ausschreibung »Smart Production – Produktion der Zukunft«

Ziel ist der Aufbau von vernetzten, digitalen und intelligenten Produktionssystemen mit dem Fokus auf maschinelle Produktionsanlagen zur Implementierung von Funktionalitäten im Bereich Smart Production im Zusammenhang mit Industrie 4.0.

1. Juli 2016 bis 31. Dezember 2017

#### KWF-Ausschreibung »Beratungsscheck Kleinstunternehmen«

Ziel dieser KWF-Ausschreibung ist die Stärkung und Festigung des Wachstumspotenzials von Kleinstunternehmen.

28. Juli bis 22. September 2016

#### 13. KWF-Ausschreibung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten«

1. September bis 30. November 2016

#### KWF-Ausschreibung »Internationalisierungsoffensive KMU«

Ziel dieser KWF-Ausschreibung war die Förderung von KMU, die die Aufnahme von Geschäftsbeziehungen im internationalen Kontext planen und umsetzen.

1. September 2016 bis 1. Mai 2017

#### Tourismusförderungen ÖHT | KWF-Leuchtturmprojekte Projektauftrag »Digitalisierung im Tourismus«

Ziel dieser Förderungsaktion ist es, den Herausforderungen des eTourismus in Österreich besser Rechnung zu tragen.

18  
www.kwf.at/nachhaltigkeit

1. September bis 30. Juni 2017

#### ÖHT- und KWF-Projektauftrag »Qualitätsverbesserung Gastronomiebetriebe im ländlichen Raum«

Die Finanzierung von investiven Projekten bis zu 300.000,- EUR mit zins- und kostenfreien ERP-Kleinkrediten der ÖHT, kombiniert mit nicht rückzahlbaren KWF-Zuschüssen in Höhe von 20 %, soll Impulse für unternehmerische Investitionen setzen.

27. Oktober bis 15. Dezember 2016

#### KWF-Ausschreibung »TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2016.2«

24. November 2016

#### Prämierung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2016«

im Lakeside Science & Technology Park | Klagenfurt am Wörthersee

5. Dezember 2016

#### Pressekonferenz »Forschung & Entwicklung in Kärnten« gemeinsam mit Technologiereferentin LHStv. Dr. Gaby Schaubig und Dr. Klaus Pseiner (Geschäftsführer der FFG)

5. Dezember 2016

#### Prämierung der Preisträger des »TD | IKT-Calls 2016.1«

im Zuge der Pressekonferenz »Forschung & Entwicklung in Kärnten«

### Nachhaltigkeit

Für den KWF ist die Integration von Nachhaltigkeit in die Förder- und Arbeitspraxis ein Such- und Lernprozess. Eine normative Definition von Nachhaltigkeit ist nicht möglich beziehungsweise zielführend, und so setzt sich der KWF laufend mit Aspekten von Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen auseinander. Ausgangspunkt war die Formulierung eines Grundsatzpapiers,<sup>18</sup> welches das Verständnis des KWF von Nachhaltigkeit darstellen soll. Aufbauend darauf geht es um das gezielte Initiieren und Begleiten von Projekten, die den Begriff Nachhaltigkeit mit Leben füllen sollen.

### Marketing-Maßnahmen 2016

Sämtliche Marketingmaßnahmen zielen darauf ab, den KWF als seriösen, berechenbaren und flexiblen Förderungs- und Wirtschaftspartner der Kärntner Unternehmen und als wirtschaftspolitisch kompetenten und initiativen Ansprechpartner für Entscheidungsträgerinnen und -träger zu etablieren. Sachthemen bilden Basis und Inhalt unserer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, die durchgängig unter der Prämisse »Angemessenheit« steht.

¶ Das 2003 eingeführte synergetische Corporate-Design-Programm wird in allen Bereichen der Kommunikation zielgerichtet und konsequent umgesetzt sowie zeitgemäß weiterentwickelt. Die Crossmedia-Aktivitäten 2016 betrafen die Kommunikationskanäle TV, Online, Print, Veranstaltungen, PR (Medienarbeit) und Social Media (Twitter).

¶ Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2016 betraf die Bewerbung der aktuellen KWF- und Bundes-Förderprogramme sowie der zahlreichen Wettbewerbsausschreibungen (Calls) via KWF-Website (www.kwf.at/fpg), KWF-Newsletter, KWF-Beraterforum, Presseaussendungen und -konferenzen sowie dem neu konzipierten und aufgelegten KWF-Magazin.

¶ Dieses liefert vertiefende Sichtweisen und Porträts zur Arbeitsweise des KWF, der Bundesförderstellen sowie zu vom KWF geförderten Unternehmen und lässt Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu aktuellen Themen zu Wort kommen. Es wurde 2016 zusätzlich zur Online-Version auch in gedruckter Form – erschienen sind zwei Ausgaben mit einer Auflage von jeweils 2.000 Stück – an einen ausgewählten Kundenkreis versendet. Damit wollen wir zeigen, wie Wirtschaftsförderung durch den KWF und durch die weiteren Förderstellen funktioniert. In einzelnen Beiträgen über Unternehmen soll auf verständliche Weise die Begründung von einzelnen Maßnahmen erläutert werden. Das KWF-Magazin dient den Unternehmen als Entscheidungshilfe bei anstehenden Investitionen, es informiert über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Die Finanzierung von KMU und das Risikokapital waren 2016 die inhaltlichen Schwerpunkte der ersten beiden Ausgaben.

¶ Einen wichtigen strategischen Schwerpunkt in der Kommunikation nehmen seit je die Themen Innovation sowie F&E ein. Die aktuellen F&E-Ausgaben in Kärnten betragen zuletzt 506,8 Mio. EUR (www.kwf.at/wibis | Wirtschaft | F&E) und mit einer F&E-Quote von 2,9 % liegt Kärnten nur knapp unter dem EU-Zielwert der »Lissabon-Strategie« (3,0 %).

¶ Dass Kärntens Unternehmen ein hohes Innovationspotenzial haben, stellen diese jährlich bei der Vergabe des »Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten« sehr eindrucksvoll unter Beweis. Seit 2004 schreibt der KWF im Auftrag des Landes Kärnten diesen »Innovationswettbewerb« aus, organisiert alleinverantwortlich die Preisverleihungsveranstaltung und hat mit dem ORF Landesstudio Kärnten, das über die zehn Nominierten in den unterschiedlichen Kategorien professionelle Projektbeiträge dreht und in »Kärnten heute« ausstrahlt, einen langjährigen kongenialen Partner. Auf diese Weise erfährt auch die breite Öffentlichkeit mehr über das Technologiepotenzial von Kärntner Unternehmen und Institutionen. Allein seit 2012 konnte mit 41 qualitativ hochwertigen Beiträgen Technologie-Awareness geschaffen werden, die es fortzusetzen gilt ([www.kwf.at/innovationspreis](http://www.kwf.at/innovationspreis)). Erfreulich ist auch, dass die beim »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« in der Kategorie Klein- und Mittelunternehmen als Gewinner hervorgegangene Ortner Reinraumtechnik GmbH aus Villach beim »Staatspreis Innovation« am 29. März 2016 mit dem Projekt »Photodynamic Disinfection certified Technology | PDCt« den KMU-Sonderpreis »Econovius« gewinnen konnte.

¶ Unter dem Titel »Gut beraten!« zeichnet der KWF seit 2010 jährlich externe Beraterinnen und Berater, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ein wertvolles Bindeglied zwischen Unternehmen und KWF darstellen, für deren kompetente und engagierte Beratungsleistungen aus. 2016 ging der Titel an Brigitte Pertl von Prodingler GFB Tourismusmarketing.

¶ Im Bereich PR (Medienarbeit) sind insbesondere die Pressekonferenzen und -aussendungen zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr (KWF-Bilanz 2015 vom 30. März), zum neuen Lieferantenentwicklungsprogramm »Clean Production« (4. Februar) beziehungsweise »Clean Corporation« (15. Dezember), zu den neuen Förderprodukten (Investitionszuwachsprämie für Kärntner Kleinst- und Kleinunternehmen | 6. September) und diversen Wettbewerbsausschreibungen (»Calls«) sowie zum Thema »F&E in Kärnten« (5. Dezember) – letztere in Verbindung mit der Ehrung der Preisträger des TD | IKT-Calls 2016 – gesondert hervorzuheben.

¶ In Bezug auf den Komplett-Relaunch der KWF-Website ([www.kwf.at](http://www.kwf.at)) konnten die Vorarbeiten – die Ausschreibung erging an elf Webagenturen, neun davon aus Kärnten – mit Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel des Website-Relaunches ist die optimale Darstellung der Leistungen und Möglichkeiten des KWF mithilfe zeitgemäßer benutzerfreundlicher und technischer Mittel. Die zielgruppengerechte Ansprache und Handhabung stellen dabei zentrale Elemente dar. Es wird eine noch bessere Usability für alle Endnutzengeräte angestrebt. Mit der Agentur Webpunks OG aus Kärnten ([www.webpunks.co](http://www.webpunks.co)) erfolgt im Jahr 2017 die schrittweise Umsetzung.

¶ Rund 6.500 Adressen umfasst die KWF-Adressdatenbank, über die 2016 sechs Newsletter- und fünf Blitzlicht-Ausgaben sowie diverse Einladungen zu Veranstaltungen (Lieferantenentwicklung, Innovations- und Forschungspreis et cetera) sowie Mailings (»Das Jahr 2015«, KWF-Magazine 1.2016 und 2.2016) versandt wurden. Um mehr Bewusstsein für das »WiBIS Wirtschaftspolitische Berichts- und Informationssystem« zu schaffen, starten die KWF-Newsletter-Ausgaben in der Regel jeweils mit der »WiBIS-Zahl des Monats« ([www.kwf.at/wibis](http://www.kwf.at/wibis)). Im WiBIS wird zukünftig ein Schwerpunkt den Bereichen struktureller Wandel, Gründungsdynamik und Beschäftigung gewidmet sein. Zahlen und Fakten dazu sollen auf Bundesland- und Bezirksebene verfügbar sein und in die laufenden Kommunikationsmaßnahmen (Presseausendungen, Newsletter, Blitzlicht, Pressekonferenzen) einfließen. Das WiBIS liefert zudem auch monatlich »Konjunkturblätter«, die auf einer A4-Seite die wichtigsten aktuellen Kennzahlen abbilden.

## Qualität und Qualitätssicherung

### Die Übereinstimmung von Ansprüchen mit Leistungen

#### Audit »ISO 9001:2008«

Im April 2016 wurde das jährliche Überwachungsaudit durch einen Auditor von Bureau Veritas Austria nach »ISO 9001:2008« erfolgreich durchgeführt, die Zertifizierung wurde mit 11. Mai 2016 ausgestellt.

¶ Im Jahr 2016 erfolgten wiederum Anpassungen an die aktuellen Erfordernisse. Diese umfassten unter anderem die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die neue EU-Förderperiode 2014–2020 und formale Standardisierungen im Schriftverkehr.

¶ Damit bleibt das QS-Handbuch weiterhin ein hilfreiches Werkzeug für die Arbeitsprozesse im KWF. Es sichert Standards und ermöglicht eine gute Verankerung von Wissen und Know-how im Unternehmen.

#### Audit »berufundfamilie«

Im Juni beziehungsweise Oktober 2016 wurde das jährliche Überwachungsaudit durch eine Auditorin von KiBiS Work-Life Management erfolgreich durchgeführt.

¶ Die erneute Zertifizierung wurde im Rahmen eines Festakts durch Bundesministerin Dr. Sophie Karmasin an den KWF-Vorstand im Odeon Theater in Wien am 15. November 2016 verliehen.

¶ Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben ist ein Thema, das alle betrifft, von dem alle profitieren und das am besten gemeinsam umzusetzen ist. Die Lebensbereiche Familie und Beruf verschmelzen, eine klare Trennung gibt es nicht mehr. Es gilt daher zum Wohle aller, die neue Arbeitswelt zu gestalten – rechtzeitig und nachhaltig.

¶ Die Gründe für die Teilnahme am Audit »berufundfamilie« waren für den KWF insbesondere:

- Vorbildwirkung des KWF für die Unternehmen in Kärnten
- Aufdeckung von Verbesserungspotenzialen
- Stärkung des familienfreundlichen Images des Unternehmens

#### Evaluierungen

Ende 2016 wurde die Evaluierung der sechs Stiftungsprofessuren der Fakultät für Technische Wissenschaften der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in Auftrag gegeben. Ziel der Evaluierung ist es, die Wirkungen der Finanzierung von sechs Stiftungsprofessuren durch den KWF beziehungsweise die BABEG im Zeitraum 2004 bis 2012 hinsichtlich der Entwicklung der Bildungs- und Forschungsstrukturen in Kärnten sowie der regionalen Standortentwicklung insgesamt zu untersuchen.

#### Wirkungs- und Ergebnisindikatoren in der Wirtschaftsförderung in Kärnten

In Abstimmung mit dem Amt der Kärntner Landesregierung erfolgte die Weiterentwicklung und Erprobung des Monitoring-Systems, mit dem die Wirkungen, die durch den Mitteleinsatz des KWF entstehen, erfasst und dokumentiert werden sollen.

## Der Know-how-Transfer zu den Unternehmen schafft den Mehrwert über die monetäre Tangente hinaus

Die Finanzierung des Projekts und damit einhergehend die Finanzstruktur des Unternehmens rücken weiter in den Mittelpunkt der Förderungen. Zum Entscheidungsprozess bei der Finanzierung und Förderung gehört jedoch auch ein Know-how-Transfer zum Unternehmen.

Das Jahr 2017 baut auf ein gutes Jahr 2016 auf. Die mit Oktober 2015 startende Gültigkeit der Förderprogramme hat zur Rechtssicherheit bei den Kärntner Unternehmen und im Jahr 2016 fast zu einer Verdoppelung der zugesagten Mittel geführt. Was aber noch wichtiger ist, ist die Qualitätssteigerung der Projekte gegenüber 2015 in Bezug auf die Arbeitsplätze sowie hinsichtlich der Projektgröße. Die Gültigkeit der Programme bis 2020 ermöglicht es uns auch im Jahr 2017, direkt auf die Unternehmen zuzugehen und Projekte mit ihnen gemeinsam zu strukturieren.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Finanzstruktur des Projekts, aber auch des gesamten Unternehmens. Die Zusammenarbeit mit den Bundesförderstellen (aws, FFG und ÖHT) wird weiter intensiviert, sodass sie zu einer weiteren Verwaltungsvereinfachung führt. Das Unternehmensportfolio von Kärntner Unternehmen bei Bundesförderstellen muss in Anbetracht der Verschärfung des Wettbewerbs um Fördermittel noch zunehmen. Daher werden auch die (projektunabhängigen) Unternehmensbesuche fortgesetzt.

Der KWF sieht sich als Sparringspartner des Unternehmens, und das nicht nur in Bezug auf Förderungen. Die Unternehmensentwicklung wird mitbetrachtet.

### Förderschwerpunkte und Ziele 2017

Der KWF setzt weiterhin auf Wachstum und Beschäftigung. Selbst wenn das Wirtschaftswachstum gering ausfällt, die Kärntner Unternehmen müssen wachsen, es müssen neue gegründet werden, um den Verlust an Unternehmen – durch Ausscheiden aus dem Markt und den Verlust an Arbeitsplätzen – durch Produktivitätssteigerungen und Technologiewandel zu kompensieren.

Der Technologiestandort Kärnten braucht zudem im Wettbewerb mit anderen Regionen intensive Unterstützung. Er ist sehr stark von der F&E-Tätigkeit des Unternehmenssektors abhängig. Unsere Unterstützung gilt sowohl Unternehmen, die permanent F&E betreiben, als auch jenen, die sich erstmals mit Forschung und Entwicklung auseinandersetzen, beispielsweise aus einer Dienstleistung ein Produkt gestalten.

Das Gründungszentrum build! mit den Schwerpunkten Mikroelektronik | Engineering (Villach) und Software | IKT (Klagenfurt) als wichtigste Einrichtung in Kärnten zur Unterstützung von Start-up Unternehmen wird auch nach der Ablehnung der Finanzierung durch die aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH die Aufgaben im Kernbereich weiterführen.

Die INTERREG-Programme im Alpen-Adria-Raum mit Slowenien und Italien bilden Programmschwerpunkte in einem SmartLab (3D-Druck) für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende, im Aufbau eines Entrepreneurial Ecosystems im Alpen-Adria-Raum und bei Kooperationen in verschiedenen Bereichen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Fachhochschule, Unternehmen und Intermediären.

Bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen wird sich das CTR mit dem intensiven Ausbau des Reinraums weiter erfolgreich etablieren. Der Standort Villach mit seinen international sichtbaren Kompetenzen im Bereich der Mikroelektronik wird im Zuge der Silicon Austria Initiative des Bundes intensiv auf seine Kompetenzen, Vorleistungen und Erfahrungen aufmerksam machen, um in der Ausschreibung eine wesentliche Rolle zu spielen.

Das Joanneum Research Robotik-Zentrum wird gebaut und die Lakeside Labs erhalten mit der Alpen-Adria-Universität eine neue Miteigentümerin; in diesem Zusammenhang wird die Basisfinanzierung erhöht. Für alle außeruniversitären Forschungseinrichtungen (CTR, W3C, Lakeside Labs GmbH, Joanneum Research Robotics) sollen 2017 die Basisfinanzierungen bis 2020 ausgearbeitet und genehmigt werden.

Die Betriebsansiedlung in Kooperation mit der BABEG soll sich in den nächsten Jahren ebenfalls stärker technologisch ausrichten. Ergänzend dazu hat der KWF die Einrichtung der Stiftungsprofessur »Industrie 4.0« an der Alpen-Adria-Universität genehmigt, die im Jahr 2017 gemeinsam mit Industriebetrieben eingerichtet werden soll.

### Optimierung der Finanzierung

Die Erfahrungen von 2016 zeigen deutlich auf, dass der strategische Schwenk zu Finanzierungen der richtige Schritt war, um auf den schwierigen Zugang für KMU zum Kapitalmarkt zu reagieren. Hier spielen die Bundeshaftungen von ÖHT und aws eine besondere Rolle. Die Beratungskompetenz unseres Teams und unsere Kofinanzierungen ermöglichen weiterhin, Markteintritte, Investitionen, Internationalisierung und Beschäftigungswachstum einem noch größeren Kundenportfolio als bisher zugänglich zu machen.

Die lokalen Banken haben ebenfalls erkannt, dass ein Risikosplitting zwischen öffentlicher und privater Finanzierung für die Umsetzung vieler herausfordernder Projekte die einzige Möglichkeit ist und darüber hinaus auch die Kapitalkosten massiv senkt. Dies hat den Turnaround bei den Tourismusinvestitionen gebracht und bestärkt uns, unsere Aufmerksamkeit 2017 dem Gewerbe und den kleinen Industriebetrieben zuzuwenden.

Die Tourismusstrategie des Landes wird weiterhin sowohl auf der betrieblichen als auch auf der überbetrieblichen Ebene durch Ausschreibungen unterstützt. Die Pipeline von Anträgen lässt nach dem sehr guten Jahr 2016 auch für das Jahr 2017 ein gutes Investitionsklima erwarten. Die sehr attraktive Restaurantoffensive soll es unseren Wirtsleuten ermöglichen, ein modernes Erscheinungsbild ebenso umzusetzen wie neueste Technik, Infrastruktur und Außenbereiche.

### Ausschreibungen

Neben den Förderprogrammen werden Ausschreibungen als Anreizsystem für konkrete Themen immer stärker eingesetzt. Auch hier gibt es vom KWF für alle Branchen zwei konsistente Handlungsstränge. Der eine ist, die Kärntner Unternehmen zur Teilnahme an Ausschreibungen des Bundes zu motivieren und im Zuge der Antragstellung zu unterstützen, der andere ist, eigene Ausschreibungen zu forcieren.

Etabliert sind inzwischen der Innovationsassistent (2017 geplant mit Zusatzmodulen der Digitalisierung) und der TD | IKT sowie die Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben mit den Partnern FH, AAU sowie den HTLs. Neu hinzugekommen sind Ausschreibungen zu den Themen »Industrie 4.0« und »Smart Specialisation«, die sowohl Investitionen als auch Beratung fördern.

Das Lieferantenentwicklungsprogramm geht leicht adaptiert mit dem Themenschwerpunkt Digitalisierung in die zweite Runde. Diese Ausschreibungen enthalten Know-how-Transfer, Anschlussmöglichkeiten an Bundesförderprogramme und eröffnen – was immer wichtiger wird – die Möglichkeit für Erfahrungsaustausch.

Internationalisierungsfähige Unternehmen und Gründungen werden 2017 bis 2018 durch das gänzlich neu konzipierte Programm »Internationalisierungsassistent« gefördert. Das überbetriebliche Design des Programms soll einen intensiven Austausch zwischen »Neueinsteigern« in die Internationalisierung, etablierten KMU und auch Großunternehmen ermöglichen und so neue Allianzen hervorbringen.

Die folgenden Programme zielen auf das Unternehmenspotenzial und auf die betriebswirtschaftliche Stabilität ab und sollen im Rahmen von Workshops mit Banken und Beratungsunternehmen noch einmal vorgestellt werden.

### Beteiligungsfinanzierung

Das KWF-Programm »Beteiligungsfinanzierung« soll Unternehmen bei der Finanzierung erfolversprechender und risikobehafteter Investitionsprojekte unterstützen.

Dieses Programm spricht KMU an, die ein sehr großes Projekt in Relation zu ihrer Unternehmensgröße haben, welches betriebswirtschaftliches Potenzial erkennen lässt, jedoch mit den konventionellen Instrumenten unfinanzierbar ist. Das Programm wird marktnahe, in Bezug auf die Zinssatzentwicklung, eingesetzt.

## Start des BABEG Venture Fonds II

Viele KMU in Kärnten haben Entwicklungspotenzial, können dieses aber aufgrund des kaum vorhandenen Eigenkapitals nur unzureichend nutzen. Venture Fonds haben die Tendenz, sich in räumlicher Nähe zu den Unternehmen, an denen sie beteiligt sind, zu etablieren.

**In Kärnten gibt es keinen Fonds und nur in sehr wenigen Fällen haben Unternehmen Zugang zu Risikokapital. Durch den »BABEG Venture Fonds II« soll diesem »Marktversagen« entgegengewirkt werden.**

¶ Der BABEG Venture Fonds übernimmt bis zu 70 % der Beteiligungsfinanzierung pro Unternehmen. 30 % müssen bei jedem Projekt von unabhängigen privaten Investoren außerhalb des Gründungsteams aufgebracht werden. Das Management dieses Fonds übernimmt der KWF. Im Unterschied zum KWF-Programm »Beteiligungsfinanzierung« wird hier eine Mitunternehmerschaft angestrebt.

## Die Kärntner Sanierungsgesellschaft m.b.H. hat sich in Kärntner Stabilisierungsgesellschaft m.b.H umbenannt.

Diese Umbenennung soll auch auf die strategische Neupositionierung hinweisen. Nicht erst ernste wirtschaftliche Schwierigkeiten sind Voraussetzung für eine Kontaktaufnahme mit der KSG. **Es ist unsere Intention, dass Unternehmen sich rechtzeitig um die Analyse und damit um die Lösung von finanziellen Problemen kümmern.** Die neue dreiteilige Broschüre gibt einen Überblick über die Dienstleistungen und Stabilisierungsfinanzierungen, beinhaltet einen Selbsttest sowie Gedanken zum Thema Krise. Zusätzlich gibt es einen Informationsfolder zum Quick-Check. Dieser Quick-Check, der gemeinsam mit einem Steuer- oder Unternehmensberater gemacht werden kann, wird von der KSG finanziert.

¶ Die genaue Betrachtung der Rentabilität eines Unternehmens hat trotz sehr geringer Zinsen an Bedeutung stark zugenommen. Und das Ziel »zukunftsfähiges Unternehmen« kann nur erreicht werden, wenn Rentabilität und ausreichend Liquidität zur Verfügung stehen. Für den KWF gilt es, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um die langfristige Stabilität von wirtschaftlich selbstständigen, gewerblichen und touristischen KMU sicherzustellen und im Zuge von Investitionsprojekten auch eine Verbesserung ihrer Finanzierungsstruktur zu erreichen.

## Schwerpunkte der Wirtschaftsentwicklung

Durch die Gesetzesnovelle des K-WFG vom April 2014 fiel der Bereich der Wirtschaftsentwicklung in den Zuständigkeitsbereich des KWF. Dieser Aufgabenbereich wird sukzessive aufgebaut und seine Bedeutung wird in den kommenden Jahren zunehmen. Dies wird sich nicht in großen Budgetpositionen niederschlagen, sondern vielmehr in abgegrenzten Themenfeldern, welche für die Kärntner Wirtschaft von überragender Bedeutung sind.

¶ Damit die Bedeutung auch sichtbar wird, wurden neben den WIBIS-Daten auch Strukturdaten auf Bezirksebene in Kooperation mit der Joanneum Research Forschungsgesellschaft erhoben. Damit wird vom KWF ein anspruchsvolles Berichtswesen in Bezug auf Wirkungsindikatoren etabliert, mit dessen Umsetzung bereits 2016 begonnen wurde. Denn allen Wirtschaftsentwicklungsthemen voran stehen langfristige Wirkung und Verbindlichkeit der Maßnahmen unter Beachtung der budgetären Restriktionen.

¶ Der Wirtschaftsstandort Kärnten weist im Bereich der Mikroelektronik ein eindeutiges Stärkefeld auf. Wenn man die Wertschöpfungskette von den Materialien bis zu den Anwendungen betrachtet, arbeiten in diesem Technologiesegment in Kärnten rund 12.000 Beschäftigte. **Im Kontext der Wirtschaftsentwicklung hat mit dem Projekt Mikroelektronik-Cluster Kärnten | Steiermark durch die Gesellschaftsgründung der Silicon Alps Cluster GmbH 2016 eine der bedeutendsten strategischen und technologischen Schwerpunktsetzungen des KWF ihren Ausgang genommen.** Die Beteiligung des BMVIT am Aufbau, die Beteiligung der beiden Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Steiermark und Kärntens, von acht Leitbetrieben, den Industriellenvereinigungen beider Bundesländer und den Wissenschaftspartnern weisen auf eine Schwerpunktsetzung hin, die auf allerhöchstem Interesse von Wissenschaft und Wirtschaft beider Bundesländer fußt.

¶ Als Ziel für 2017 sind sechzig bis siebzig Mitglieder angepeilt, darunter mehr als zehn einschlägige Wissenschaftspartner. Eine gemeinsame Ausschreibung mit der SFG soll das Potenzial für kooperative Forschungsprojekte hervorbringen. Herausfordernd für das Jahr 2017 ist die Standortentscheidung des Mikroelektronikschwerpunktes des BMVIT unter dem Titel Silicon Austria.

## EFRE – IWB 2014–2020

In den Jahren 2014 bis 2016 war der Einsatz von EFRE-Mitteln nur in minimalem Ausmaß möglich, wodurch der Projektzeitraum von sieben auf vier Jahre schrumpfte, während zugleich die formalen und inhaltlichen Anforderungen angehoben wurden. Ab 2017 wird der KWF verstärkt EFRE-Mittel einsetzen können.

¶ Die Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation einerseits und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU andererseits sind zwei der thematischen Hauptachsen des EFRE-Programms IWB 2014–2020. Zusätzlich ist die CO<sub>2</sub>-Reduktion beziehungsweise die Unterstützung des Wandels zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft eines der maßgeblichen Felder im EFRE-Programm. Hier gibt es mehrere investive Ansätze gemeinsam mit der KPC, aber auch Forschungsthemen im Bereich Energietechnik und Energieeffizienz, Entwicklungen im Bereich Mobilitätslösungen sowie weitere infrastrukturelle Überlegungen.

## Die doppelte Abwanderung

Zum Themenfeld Binnenmigration ist voranzuschicken, dass hier viele Politikfelder gefordert sind und der KWF nur einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Milderung der Abwanderung aus ländlichen Regionen in die Städte beziehungsweise aus Kärnten leisten kann.

¶ Der KWF ist selbstverständlich angehalten, der Jugend in den ländlichen Regionen und insgesamt in Kärnten Perspektiven zu bieten. Daher schafft er Anreize für eine regionale Entwicklung, insbesondere durch die Themen Geschäftsfelderweiterung, Lieferantenentwicklung, Kooperationen von Start-ups mit großen Unternehmen sowie Chancen von IT-Unternehmen mit dem Ziel, Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Mit diesen Schwerpunkten sollen Menschen angeregt werden, Unternehmen auf dem Land zu gründen, und bestehende Unternehmen in den ländlichen Regionen motiviert werden, ihre Geschäftstätigkeit zu diversifizieren, aus kompetenten Dienstleistungen Produkte zu generieren oder ganz neue Geschäftsfelder zu erschließen.

## KWF-Publikationen

Mit der neuen Homepage (online voraussichtlich 6.2017) sollen auch die Informationszugänge für unsere Kunden weiter verbessert werden. Eine Kommunikationsplattform und individuelle, auf den Kunden ausgerichtete Newsletter sollen das umfangreiche Leistungs- und Programmportfolio ausweisen. Die FTI-Strategie soll den aktuellen, sehr positiven Entwicklungen angepasst werden und auf die sich abzeichnenden strukturellen Chancen fokussieren. Mit den Vorarbeiten für die nächste Programmperiode wird ebenfalls zügig begonnen werden. Um die Sichtbarkeit der vom KWF geförderten Unternehmen zu erhöhen, wird ein Emblem auf der Homepage dieser Unternehmen darauf hinweisen.

¶ Das KWF-Magazin »Sichtweisen und Porträts« wird im Jahr 2017 wieder zweimal erscheinen und sich mit strukturpolitischen Themen auseinandersetzen, immer im Kontext der Finanzierung von KMU. Die zukünftigen Themen werden Internationalisierung und Digitalisierung sein.

¶ Das Jahr 2017 verspricht gute Voraussetzungen für anspruchsvolle Projekte im investiven Bereich, sowohl im Tourismus als auch in den industriell-gewerblichen Sektoren – nach der mit vielen Verzögerungen finanziell erst jetzt anlaufenden neuen EU-Förderperiode 2014–2020. Die Lösung der die Finanzierung des Landes Kärnten bedrohenden META-Thematik ist auch für den KWF eine gute Voraussetzung, längerfristig zu planen.

¶ Optimismus ist berechtigt, die Herausforderungen der kommenden Jahre bauen auf der Wissens- und Erfahrungsbasis unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserer Kooperationspartner auf. Eine solide finanzielle Basis, die mit dem Land Kärnten bis 2020 vertraglich vereinbart wurde, ermöglicht dieses ambitionierte Programm 2017.

¶ Wir danken unseren Kunden, unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Erhard Juritsch und Sandra Venus  
Vorstand des KWF

Klagenfurt, März 2017

## Abkürzungsverzeichnis

<b>AAU</b>	Alpen-Adria Universität Klagenfurt	<b>IKT</b>	Informations- und Kommunikationstechnologien
<b>AMFG</b>	Arbeitsmarktförderungsgesetz	<b>INTERREG</b>	Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können beziehungsweise konnten
<b>AMS</b>	Arbeitsmarktservice Österreich	<b>ISO</b>	International Organization for Standardization
<b>ARGE</b>	Arbeitsgemeinschaft	<b>IWB</b>	Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020«
<b>AWS</b>	Austria Wirtschaftsservice GmbH	<b>IWF</b>	Internationaler Währungsfonds
<b>BABEG</b>	Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m. b. H.	<b>KMU</b>	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt	<b>KPC</b>	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
<b>BMVIT</b>	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie	<b>KSG</b>	Kärntner Stabilisierungsgesellschaft m. b. H.
<b>BMWFW</b>	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft	<b>KSV1870</b>	Kreditschutzverband von 1870
<b>BRP</b>	Nominelles Bruttoregionalprodukt, regionales Pendant zum BIP	<b>KWF</b>	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
<b>B-VG</b>	Bundes-Verfassungsgesetz	<b>K-WFG</b>	Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz
<b>CTR</b>	Carinthian Tech Research AG	<b>LHStv.</b>	Landeshauptmannstellvertreterin
<b>ECSEL</b>	Electric Components and Systems for European Leadership	<b>NFFR</b>	Nationale Förderfähigkeitsregeln
<b>EFRE</b>	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	<b>OPEC</b>	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation erdölexportierender Länder)
<b>EFSD</b>	Europäischer Fonds für strategische Investitionen	<b>ÖHT</b>	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
<b>EGT</b>	Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	<b>ÖNACE</b>	Österreichische Umsetzung der Europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikationen
<b>EPU</b>	Ein-Personen-Unternehmen	<b>ÖROK</b>	Österreichische Raumordnungskonferenz
<b>ERP</b>	»European Recovery Program« zum Wiederaufbau Europas nach 1945 (Marshallplan)	<b>OP</b>	Operationelles Programm
<b>ETZ</b>	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	<b>ORF</b>	Österreichischer Rundfunk
<b>EU</b>	Europäische Union	<b>PR</b>	Public Relations
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank	<b>QS</b>	Qualitätssicherung
<b>FB</b>	Förderbarwert = Volumen der nicht rückzahlbaren Zuschüsse + Barwert für Darlehen (im Wege der Abzinsung ermittelter Gegenwartswert der Förderung)	<b>RFID</b>	Radio Frequency Identification (Radiofrequenzidentifikation)
<b>FEEL</b>	Fachverband für die Elektro- und Elektronikindustrie	<b>RWB</b>	Regionale Wettbewerbsfähigkeit
<b>FFG</b>	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	<b>SFG</b>	Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H.
<b>FH</b>	Fachhochschule	<b>TD IKT</b>	Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien
<b>FTI</b>	Forschung-, Technologie- und Innovation	<b>TU</b>	Technische Universität
<b>FV</b>	Fördervolumen	<b>W3C</b>	Wood Carinthian Competence Center (Kompetenzzentrum Holz)
<b>F&amp;E</b>	Forschung und Entwicklung	<b>WBIB</b>	Wohnbauinvestitionsbank GmbH
<b>HETA</b>	Heta Asset Resolution AG	<b>WIBIS</b>	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten
<b>HTC Villach</b>	Hightech-Campus Villach	<b>WIFO</b>	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
<b>HTL</b>	Höhere Technische Lehranstalt	<b>WKO</b>	Wirtschaftskammer Österreich
<b>HVSV</b>	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	<b>ZWIST</b>	Zwischengeschaltete Stelle

### Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rundungshilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten.

---

## Impressum

---

Herausgeber | Medieninhaber  
KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds  
Völkermarkter Ring 21–23 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe  
Telefon +43-463-55 800-0 | office@kwf.at | www.kwf.at  
Landesgericht Klagenfurt | FN 423155 m

Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet.  
Trotzdem können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen  
Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.  
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Fotografie Umschlag  
Artischocke (*Cynara cardunculus*) aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae),  
aufgenommen von Claudio Alessandri † 21.02.2012

Druck und Herstellung  
Buch.Bücher.Theiss

**Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds**

---

Völkermarkter Ring 21-23  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Austria | Europe

T +43.463.55 800-0  
F +43.463.55 800-22

office@kwf.at  
www.kwf.at

